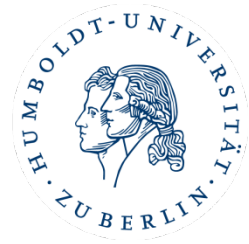


HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN



Seminar für Ländliche Entwicklung (SLE)

**Weiterbildendes Zertifikatsstudium
„Internationale Zusammenarbeit
für Nachhaltige Entwicklung“**

**Programm
für den 60. Lehrgang**

Januar bis Dezember 2022

Herausgeber:

SLE – Seminar für Ländliche Entwicklung
Humboldt-Universität zu Berlin
Hessische Str. 1-2
10115 Berlin

Tel.: +49 (0)30 2093 46890
Fax: +49 (0)30 2093 46891
E-Mail: sle@agrar.hu-berlin.de
www.sle-berlin.de

Programmübersicht für den 60. Lehrgang 2022

Kursphase

<p>Einführung in das SLE</p> <p>Strukturen und Funktionsweise des SLE, Kennenlernen, Lernziele, Erwartungen, Rollen, Verantwortlichkeiten, Kommunikation und Feedback, Vorerfahrungen, Struktur des Lehrprogramms und Grundsätze einer paternalismusfreien EZ</p>	<p>10.01.-14.01.2022</p>
<p>Die Sustainable Development Goals, Ländliche Entwicklung und Agrarökologie als Zielsysteme und Ansätze des SLE</p> <p>Zwischenbilanz zu den SDG, relationale Entwicklungsansätze Nord-Süd, Agrarökologie als ganzheitlicher Ansatz</p>	<p>17.01. – 18.01.2022</p>
<p>Die Corona – Pandemie und ihre Folgen für die Internationale Zusammenarbeit</p> <p>Entstehungsgründe für Zoonosen, industrielle Massentierhaltung und ihr Einfluss, Auswirkungen der pandemischen Lage auf das Ernährungssystem, Lösungsansätze</p>	<p>19.01. -20.01.2022</p>
<p>Development action in the Global North with the Global South - A paradigm shift? (EN)</p> <p>Nachhaltige ländliche Entwicklungsansätze, Agrarökologie in der Praxis, Fernwirkungen des Handelns (Telecoupling) als Risiko und Chance</p>	<p>21.01.2022</p>
<p>Das Trilemma der Landnutzung und die doppelte Bürde der Ernährung überwinden</p> <p>Konkurrierende Flächenansprüche für Klimaschutz, Biodiversität und Ernährung. Mehrgewinnstrategien und integrierter Landschaftsansatz. Diversifizierte und resiliente Landwirtschaftssysteme, Biosphärenkonzept und Biodiversitätsschutz, Governance-Strategien von lokal bis global</p>	<p>24.01. -26.01.2022</p>
<p>Sozial-ökologisches Wirtschaften</p> <p>Grünes Wachstum versus Postwachstum, ökologische Ökonomik, True Cost Accounting, alternative Ansätze i.S. der Pluralen Ökonomie</p>	<p>27.01. - 31.01.2022</p>
<p>Einführung in das Berufsfeld der Internationalen Zusammenarbeit</p> <p>Überblick über das Berufsfeld der IZ und Einstiegsmöglichkeiten, Entwicklung eines persönlichen Profils mit fachlichen, methodischen und regionalen Schwerpunkten, berufliches Networking, Erarbeitung eines Kurzlebenslaufes, individuelles Berufscoaching</p>	<p>03.02. & 16.03.2022</p>
<p>Entwicklungspolitische Diskussionstage: Themenwahl und Vorbereitung</p> <p>Inhaltliche Vorbereitung und Fokussierung der jeweiligen Themen, vertiefte Recherchen, Ausarbeitung der Kontroversen, Problem- und Ursachanalysen, Präsentation und Diskussion der Zwischenergebnisse im Plenum</p>	<p>04.02.-11.02.2022</p>
<p>Entwicklungspolitische Konzepte im Wandel</p> <p>Akteure und Instrumente der Entwicklungspolitik, Konzepte und Indikatoren von „Entwicklung“ und „Armut“, Paradigmen und Dynamiken der entwick-</p>	<p>14.02. - 18.02.2022</p>

lungspolitischen Konzepte anhand der Modernisierungs- und Dependenztheorien, Neoliberalismus, Post-Development, Agenda 2030 & SDG, Wirkungsdebatte, Entwicklungsfinanzierung, Kohärenzdebatte

Participatory methods and tools for virtual collaboration and workshop design (EN)

21.02.-24.02.2022

28.02. - 03.03.2022

Practical and conceptual basics for virtual collaboration and interactive workshops, design, preparation, and facilitation of workshops, facilitators toolbox: digital tools, instruments for digital self-organization, visualization, use of energizers, different forms of brainstorming, group work, tools for evaluation, facilitation plan, facilitation of digital meetings

Prozesse und Veranstaltungen moderieren

21.02.-24.02.2022

28.02. - 03.03.2022

Haltung und Rollenverständnis, verschiedene Moderationstechniken, Moderation einer Podiumsdiskussion

Sustainable (food) value chains (EN)

07.03.2022

Wertschöpfungskettenansatz, nachhaltige Lebensmittel- Wertschöpfungsketten, Potenziale und Grenzen partizipativer Indikatorenentwicklung, Hot Spot Analyse

Instrumente der Sozialpolitik und der sozialen Absicherung

09.03. -11.03.2022

Verortung Sozialpolitik im aktuellen entwicklungspolitischen Diskurs, Kennenlernen verschiedener Instrumente der sozialen Sicherung für eine nachhaltige und inklusive Entwicklung

Katastrophenrisikomanagement in der Internationalen Zusammenarbeit

14.03 -15.03.2022

Konzepte der Katastrophenvorsorge, Methoden der Risikobewertung, Vorbereitungsmaßnahmen auf den Katastrophenfall, *Mainstreaming* der Katastrophenvorsorge, Rolle und Zuständigkeiten verschiedener Akteure

Social Entrepreneurship und armutsorientierte Innovationen

17.03. – 18.03.2022

Social entrepreneurship, Pro-Poor-Growth-Ansätze, Wirtschaftsentwicklung und -förderung unter Berücksichtigung ökologischer, soziokultureller und institutioneller Faktoren, Strategien zur Umsetzung inklusiver Geschäftsmodelle

Antirassistisches Training für die Berufstätigkeit in der Internationalen Zusammenarbeit // Empowerment- Training für BPoC

21.03. – 24.03.2022

Postkoloniale und antirassistische Sichtweise der IZ, Reflexion des Entwicklungsbegriffs, Hintergründe und Konstruktion von Rassismus, Hinterfragung der eigenen Privilegien und Reflexion der eigenen Rolle in der IZ, Kontinuitäten und Diskontinuitäten zwischen Kolonialismus und EZ, SDG aus postkolonialer und rassismuskritischer Perspektive

Ökologische Aspekte des Globalen Wandels – Herausforderungen und Lösungsansätze für die Stadtentwicklung in Zeiten der Klimakrise

28.03.- 01.04.2022

Ausgewählte SDG, Pariser Abkommen, Planetare Grenzen, Strategien der Klimaanpassung- und des Klimaschutzes, Naturressourcenmanagement im ländlichen und (peri-) urbanen Raum

<p>Beratungspraxis</p> <p>Beratungsansätze und -konzepte, Übernahme von Innovationen und Verhaltensänderungen, Beratungsstrukturen und Organisationsformen, Beratungstechniken und Beratungsmiteinsatz</p>	<p>04.04. - 05.04.2022</p>
<p>In Teams effektiv zusammenarbeiten</p> <p>Planung und Durchführung von Vorhaben im Team, Funktionen der Zusammenarbeit (Gesprächsführung und Koordination), Feedbackformen, Visualisierungsmethoden, Beobachtung und Auswertung von Gruppenprozessen, Präsentation von Gruppenergebnissen</p>	<p>06.04.-08.04.2022</p>
<p>Planung von Vorhaben der Internationalen Zusammenarbeit</p> <p>Planungsverfahren und -instrumente, Instrumente zur Auftrags-, Situations-, Ziel- und Strategiekklärung in komplexen Kooperationsvorhaben, <i>Logical Framework Approach</i>, Wirkungsorientierung der Entwicklungsvorhaben, Operations- und Budgetplanung</p>	<p>19.04.-22.04.2022</p>
<p>Monitoring und Evaluation in der Internationalen Zusammenarbeit</p> <p>M&E als Managementinstrument, Konzeption wesentlicher Elemente wirkungsorientierter M&E-Systeme, Prinzipien, Kriterien und Verfahren der Evaluation, Ansätze und Instrumente zur Erfassung der Programmwirkungen</p>	<p>25.04.-27.04.2022</p>
<p>Governance, Participation, and Empowerment (EN)</p> <p>Historische Entstehung der Konzepte des Good Governance, Partizipation und Empowerment, Verschränkung der Konzepte, Kennenlernen verschiedener Akteure, Institutionen und Politikansätze, Reflexion der Anwendung in der IZ</p>	<p>28.04. -29.04.2022</p>
<p>Konflikttransformation und Friedensentwicklung</p> <p>Krisenprävention, zivile Konfliktbearbeitung und Friedensentwicklung, Ansätze der Friedens- und Konfliktanalyse, Überblick über Arbeits- und Einsatzfelder im Bereich Krisenprävention</p>	<p>02.05. -05.05.2022</p>
<p>Flight and Migration (EN)</p> <p>Dynamiken und Trends von Flucht und Migration, rechtliche Rahmenbedingungen, Nexus Flucht, Migration und Entwicklung, die Rolle der Diaspora</p>	<p>06.05.2022</p>
<p>Übergangshilfe – von <i>Linking Relief Rehabilitation and Development</i> (LRRD) zu Resilienzstärkung</p> <p>Nationale und internationale Konzepte, Ansätze und Instrumente der Übergangshilfe (insbesondere LRRD, <i>Transition</i>, <i>Early Recovery</i>, Resilienz), Übergangslücken, Überschneidung und Abgrenzung zur Katastrophenvorsorge</p>	<p>09.05. – 11.05.2022</p>
<p>Synthese: Veränderungsprozesse anstoßen</p> <p>Reflexion und Diskussion der Transformationsagenda des SLE: Nord-Süd, transformative ökologische, soziale und politische Themen, paternalismusfreie IZ</p>	<p>12.05.2022</p>
<p>Konfliktmanagement und Strategisches Verhandeln</p> <p>Konfliktdynamiken und -muster, konstruktive Konfliktbearbeitung, situationsangemessene Kommunikations- und Kooperationsformen, Verhandlungssituationen erkennen und strategisches Verhandeln</p>	<p>16.05.-18.05.2022</p>

Entwicklungspolitische Diskussionstage

Praktische Vorbereitung	13.05., 20.05. & 23.05.2022
Inhaltliche und organisatorische Vorbereitung, Klärung technischer Fragen, Fertigstellung letzter Produkte, Druckarbeiten	
Generalprobe	19.05.2022
Simulation und Reflexion des Ablaufs der Diskussionsveranstaltung, Beratung durch die Moderationstrainerin	
Veranstaltung	24.05.-25.05.2022
Durchführung der Podiumsdiskussion	
Nachbereitung	27.05.2022
Fertigstellung Briefing Paper und ggf. weiterer Publikationen (z.B. Social Media), Auswertung der Evaluierungsbögen	

Vorbereitungsphase für die Auslandsprojekte

Aktions- und entscheidungsorientierte Untersuchungen (AEU)	Mit partizipativen Methoden forschen	30.05. -31.05.2022
	<i>Participatory Learning and Action (PLA)</i> , Herkunft und Weiterentwicklung von PLA-Ansätzen, PLA-Toolbox	
	AEU-Workshop	01.06. -16.06.2022
	Auftragsklärung, Klärung der inhaltlichen Dimension, Konzeptioneller Rahme, Methodenwahl, Festlegung der Untersuchungseinheiten & Stichproben, Erstellung eines ersten Zeitplans	
	AEU -Vertiefungsphase	20.06. -29.07.2022
	Recherche und Auswertung von Literatur, Operationalisierung der Untersuchungsbereiche, Festlegung des methodischen Vorgehens, Erstellung eines detaillierten Arbeitsplans, Abstimmung mit Kooperationspartner, Präsentation des Untersuchungskonzepts	
	AEU-Teambuilding und Konfliktmanagement in Gruppen	04.07.-07.07.2022
Reflexion über individuelle und gruppenspezifische Ziele, Rollen- und Aufgabenklärung im Team, konstruktive Konfliktbearbeitung, Erstellung eines Teamvertrags		
AEU-Sicherheitstraining	04.07.-07.07.2022	
Risikoanalyse, Reflexion über eigene Verhaltens- und Bewältigungsstrategien in unsicheren Kontexten, Grundsätze eines sicheren Verhaltens als Individuum und im Team		
AEU-Schreiben und Redigieren im Team	11.07.-15.07.2021	
Verfassen des <i>Inception Report (IR)</i> im AP-Team: Abstimmung im Team über Inhalt, Stil und Erwartungen, Erstellen von Gliederung und Struktur des IR, individuelles Schreiben und Redigieren der Berichtsteile, Text überarbeiten und zusammenführen im Team		

Auslandsprojekte in den Gastländern

Durchführung der Auslandsprojekte, interdisziplinäre Teamarbeit, empirische Feldforschung, Berichterstellung, Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse mit Partnern, Reflexion über eigene fachliche und persönliche Qualifikation für das Berufsfeld	01.08.-28.10.2022
--	--------------------------

Arbeit an den Auslandsprojektstudien

31.10.-22.12.2022

Einarbeitung von Rückmeldungen der Kooperationspartner und SLE-Berater*innen, Editieren und Fertigstellung der Studie, Verfassen von Artikeln für entwicklungspolitische Fachzeitschriften, Präsentationen

Einstieg in das Berufsleben

28.11.-02.12.2021

Erarbeitung einer individuellen Strategie für den Berufseinstieg, Gestaltung eines professionellen Kurzlebenslaufes, Vorbereitung auf Bewerbungsgespräche, Überblick über ausgewählte IZ-Organisationen und Möglichkeiten des Berufseinstiegs

Wichtige Termine auf einen Blick

- 24.05.-25.05.2022** Entwicklungspolitische Diskussionstage
- 07.- 08.07.2022** 60. Jahre SLE – Jubiläum: Auftakt und Fest
- 27.07.-28.07.2022** Präsentation der Untersuchungskonzepte der Auslandsprojekte
- 23.11.-24.11.2022** Präsentation der Ergebnisse der Auslandsprojekte
- 09.12.2022** Zertifikatsübergabe

Inhaltsverzeichnis

Programmübersicht für den 6o. Lehrgang 2022	i
Ausbildungsziele und -inhalte	1
Die Lehrmodule und ihr Aufbau	3
Übersicht Lehrmodule	8
Planung und Durchführung der Lehrveranstaltungen	9
Strategie für den Umgang mit COVID-19	10
Wochenplan	11
Seminarbesprechungen	12
Gruppentage	13
Gasthörer:innen-Programm	13
6o. Lehrgang – Das Programm im Einzelnen	14
Einführung in das SLE	14
Die Sustainable Development Goals, Ländliche Entwicklung und Agrarökologie als Zielsystem und Ansätze des SLE	15
Covid-19, die globale Landwende und Verantwortung	16
Food security in times of Covid-19 (EN)	17
Development action in the Global North with the Global South - A paradigm shift? (EN)	18
Das Trilemma der Landnutzung überwinden - und Wege aus der globalen Ernährungskrise	19
Wirtschaftssysteme und ihre Bedeutung für einen sozial-ökologischen Wandel	20
Einführung in das Berufsfeld der Internationalen Zusammenarbeit	21
Entwicklungspolitische Diskussionstage (EPDT): Themenwahl und inhaltliche Vorbereitung des Themas	22
Entwicklungspolitische Konzepte im Wandel	23
Participatory methods and tools for virtual collaboration and workshop design (EN)	24
Prozesse und Veranstaltungen moderieren	25
Sustainable (Food) Value Chains (EN)	26
Instrumente der Sozialpolitik und der sozialen Absicherung	27
Katastrophenrisikomanagement in der Internationalen Zusammenarbeit	28
Social Entrepreneurship und armutsorientierte Innovationen	29

Antirassistisches Training und Empowerment für die Arbeit in der Internationalen Zusammenarbeit	30
Ökologische Aspekte des Globalen Wandels – Herausforderungen und Lösungsansätze in der Klimakrise und der Stadtentwicklung	32
Beratungspraxis	33
In Teams effektiv zusammenarbeiten	34
Planung von Vorhaben der Internationalen Zusammenarbeit	35
Monitoring und Evaluation in der Internationalen Zusammenarbeit	36
Governance, Participation and Empowerment (EN)	37
Konflikttransformation und Friedensentwicklung	38
Flight and Migration	39
Übergangshilfe – von <i>Linking Relief Rehabilitation and Development</i> (LRRD) zu Resilienzstärkung	40
Synthese der Kurse im Rahmen der neuen Transformationsagenda des SLE	41
Konfliktmanagement und strategisches Verhandeln	42
Entwicklungspolitische Diskussionstage (EPDT) – Generalprobe	43
Entwicklungspolitische Diskussionstage (EPDT) – Veranstaltung	44
Planung der Auslandsprojekte (in Berlin) mit der Methodik Aktions- und Entscheidungsorientierte Untersuchungen (AEU)	45
Mit partizipativen Methoden forschen	46
AEU – Einführungsworkshop	47
Zwischenevaluierung der SLE-Kursphase	48
AEU – Vertiefungsphase	49
AEU–Teambuilding und Konfliktmanagement in Gruppen	50
AEU – Sicherheitstraining	51
AEU – Schreiben und Redigieren im Team	52
Durchführung der Auslandsprojekte	53
Arbeit an den Auslandsprojektstudien	55
Präsentation der Ergebnisse der Auslandsprojekte	56
Einstieg in das Berufsleben	57
Evaluierung der Auslandsprojekte	58
Abschlussevaluierung des Jahres	59
Präsentation der Ergebnisse der Auslandsprojekte bei den Kooperationspartnern	60
Kontakt der SLE-Mitarbeiter:innen	61

Ausbildungsziele und -inhalte

Einführung

Kaum ein Berufsfeld ist so vielseitig und komplex wie die Internationale (Entwicklungs-)Zusammenarbeit (IZ): von Expert:innen werden nicht nur exzellente und sich stetig weiterentwickelnde Fachkenntnisse gefordert, sondern auch die Fähigkeit, paternalismusfrei zu kommunizieren sowie komplexe und internationale Prozesse auf unterschiedlichen Ebenen und mit unterschiedlichen Partnern zu begleiten, zu steuern und zu moderieren. Dies erfordert neben interkultureller Sensibilität und einem starken Bewusstsein über die eigene Rolle auch Verständnis für interdisziplinäres Arbeiten. Mitarbeiter:innen, die heute in Organisationen und Programmen der Internationalen Zusammenarbeit tätig sind, müssen daher über ausgeprägte analytische, konzeptionelle und kommunikative Stärken verfügen, gewohnt sein, systemisch zu denken, sowie flexibel und lösungsorientiert in komplexen Zusammenhängen zu arbeiten.

Mit dem Postgraduiertenstudium „Internationale Zusammenarbeit für Nachhaltige Entwicklung“ bereitet das Seminar für Ländliche Entwicklung (SLE) Postgraduierte auf ihrem Weg in dieses Berufsfeld vor und leistet somit einen wichtigen Beitrag zur Qualifizierung zukünftiger Fach- und Führungskräfte in der Internationalen Zusammenarbeit. Dabei setzt das SLE-Studium auf anwendungsorientiertes und erfahrungsbasiertes Lernen, um das notwendige Fach- und Methodenwissen zur gemeinsamen Entwicklung von Lösungen, die im Beruf immer ganz besonders gefragt sind, zu vermitteln.

Das SLE setzt sich für Chancengleichheit und Vielfalt ein und möchte Menschen mit passenden Qualifikationen, unabhängig von persönlichen individuellen Eigenschaften, etwaigen Beeinträchtigungen oder der Zugehörigkeit zu bestimmten gesellschaftlichen Gruppen, motivieren, sich zu bewerben. Am SLE sind alle Menschen willkommen: jeder ethnischen Zugehörigkeit, jeden Geschlechts und jeder Geschlechtsidentität, jeder Religionsangehörigkeit oder Weltanschauung, Menschen mit Behinderungen und chronischen Krankheiten und Menschen mit Fluchthintergrund. Das SLE arbeitet kontinuierlich daran, die Bedingungen für die Inklusion Aller zu verbessern.

Ganz besonders wichtig für das Berufsfeld ist die Arbeit in Teams, hier sind dies internationale Teams. Das SLE ist dabei, sich auch im Hinblick seiner praktischen Auslandsprojekte (s.u.) zu internationalisieren und internationale Postgraduierte und ebensolche Expert:innen gleichberechtigt einzubeziehen. Sehr gute Erfahrungen hat das SLE dabei in der Bildung von Tandem Teams und „remote“ Forschungsansätzen während der Pandemie gemacht. Dies bedeutet, alle Schritte: die Konzeption, die Empirie und Analyse sowie das Schreiben der Studien werden gemeinsam mit internationalen Postgraduierten unternommen, die in einem Parallelprozess rekrutiert und betreut werden. Teamleitungen werden vermehrt aus dem Gastland beauftragt bzw. es wird mit Co-Teamleitungen zusammengearbeitet.

Ausbildungsziele und -inhalte

Eine Internationale Zusammenarbeit, die sich der globalen Gerechtigkeit, der nachhaltigen Entwicklung, der Minderung von Armut und der Förderung der Menschenrechte verpflichtet sieht, muss sich nicht nur mit einer wachsenden Anzahl an Themen, Akteuren (und damit

Interessen), Strategien und Instrumenten auseinandersetzen, sondern muss in Zeiten der Klima-, Biodiversitäts- und Ernährungskrise transformationsfähig sein.

Der transformative Ansatz des SLE geht davon aus, dass globale Entwicklungsprobleme nur dann nachhaltig lösbar sind, wenn das Vorgehen systemisch, solidarisch und synergistisch geprägt wird. Im Rahmen ländlicher Entwicklung sind dabei folgende zusammenfassende Bereiche zu differenzieren: 1. Ökosysteme und Ernährung, 2. Sozial-Ökologisches Wirtschaften und 3. Governance und Teilhabe, die gemeinsam und parallel, d.h. möglichst als Mehrge-
winnstrategie integrativ zu transformieren sind.

Dieser breite Ansatz begründet zugleich den schon seit Bestehen des SLE formulierten Anspruch auf Multidisziplinarität und Teamarbeit, denn die Lösungsfindung benötigt einen 360° Blick, der nur mit Hilfe mehrerer Fachdisziplinen und transdisziplinär gelingen kann, wobei letzteres im Rahmen auf die notwendige Zusammenarbeit akademischer und praktischer Kompetenzträger:innen verweist. Die Umsetzung entwicklungsorientierter Maßnahmen erfordert heute mehr denn je Kenntnisse über komplexe Kooperationsstrukturen und deren Begleitung und Beratung.

Das SLE-Ausbildungsprogramm leistet einen Beitrag zum erfolgreichen Management von Transformationsprozessen und Entwicklungsvorhaben und versetzt die Teilnehmenden in die Lage,

- in aktuellen Themenfeldern der Entwicklungspolitik kenntnisreiche und kohärente Beiträge zu leisten und diese Kenntnisse in Beratungsprozessen so zu transferieren, dass sie erfolgreich sind,
- in komplexen Zusammenhängen zu denken und Programme und Projekte auf Basis des Mehrebenenansatzes (global, national, regional, lokal) zu konzipieren, zu steuern und zu bewerten,
- sich als Fachkräfte in Kooperationsstrukturen zu bewegen, und diese partnerschaftlich und paternalismusfrei zu gestalten,
- die eigenen Fähigkeiten für das Berufsfeld kritisch zu reflektieren, die eigene Rolle und den Beitrag für sich zu klären und Werte und Grundhaltungen zu definieren,
- sich flexibel und aktiv mit Veränderungen des Berufsfeldes auseinanderzusetzen,
- in anderen kulturellen Kontexten sensibel und angemessen zu agieren sowie mit unterschiedlichen Werten und Konventionen konstruktiv umzugehen.

Die Lehrmodule tragen diesen generellen Zielstellungen Rechnung. Sie berücksichtigen den unterschiedlichen Kenntnisstand der Teilnehmenden, die aus verschiedenen Fachdisziplinen kommen.

Die Zeitfolge der Kurse des Lehrprogramms sind bewusst so angelegt, dass thematische und methodische Blöcke sich abwechseln. Als Grundprinzip führen wir mehrtägige (bestens einwöchige) Kurse mit Trainer:innen durch, die selbst Expertise besitzen, aber auch weitere Expertisen hinzuziehen. Zusätzlich werden Exkursionen zu den Themenblöcken durchgeführt. Wir setzen gewonnenes Wissen gleich in die Praxis um. Dies tritt besonders deutlich bei den Entwicklungspolitischen Diskussionstagen zutage: Die Teilnehmenden setzen sich hier nicht nur mit aktuellen entwicklungspolitischen Themen auseinander und recherchieren Referent:innen darüber weltweit, sondern lernen in Extra-Kursen Veranstaltungsdesign und Moderation sowie das Schreiben von Briefing Papers, so dass sie ihr Wissen und die benötigten Kompetenzen integrieren und sich gemeinsam professionalisieren.

Die Lehrmodule und ihr Aufbau

Modul 1: Theorie, Politik und Strategien nachhaltiger Entwicklung

Modul 1.1: Ökosysteme und Ernährung

Modul 1.2: Sozial-ökologisches Wirtschaften

Modul 1.3: Governance und Teilhabe

Modul 2: Kommunikation, Teamarbeit und Arbeitstechniken

Modul 3: Managementmethoden der Internationalen Zusammenarbeit

Modul 4: Berufsfeld Internationale Zusammenarbeit

Modul 5: Aktions- und Entscheidungsorientierte Untersuchungen und Auslandsprojekte

Interkulturelle Aspekte, Gender, Diversität und Inklusion sind für uns Querschnittsthemen, die sich in allen Ausbildungselementen wiederfinden. Die Lehrmodule bestehen aus verschiedenen Kursen, die über das Jahr verteilt durchgeführt werden.

Modul 1

Theorie, Politik und Strategien nachhaltiger Entwicklung

Die Teilnehmer:innen werden im Rahmen dieses Moduls mit den aktuellen entwicklungspolitischen Diskussionen und Trends wie auch mit den ihnen unterliegenden entwicklungstheoretischen Paradigmen vertraut gemacht. Sie sollen hierdurch ihre Kenntnisse vermehren, ihre analytische Kompetenz schärfen und auch Widersprüche und Spannungsfelder dieses Berufsfeldes kennenlernen. Eine Reflexion über ethische Maxime soll dazu anregen, eigene Bilder und (Vor-)Urteile zu hinterfragen. Die Auseinandersetzung mit entwicklungspolitischen Strategien und Instrumenten wird unter dem Blickwinkel der Förderung nachhaltiger und inklusiver Entwicklung geführt. Multidimensionalität und Mehrebenenansatz sind Grundlagen der Wissensvermittlung.

Kurse

- Die Sustainable Development Goals, Ländliche Entwicklung und Agrarökologie als Zielsystem und Ansätze des SLE
- Die Corona – Pandemie und ihre Folgen für die Internationale Zusammenarbeit
- Development action in the Global North with the Global South - A paradigm shift?
- Entwicklungspolitische Konzepte im Wandel
- Entwicklungspolitische Diskussionstage (EPDT)
- Exkursion zum Nord-Süd-Verhältnis in Berlin

1.1 Ökosysteme und Ernährung

Landnutzung, inkl. Landwirtschaft und Ernährung sind zwei Seiten einer Medaille. Dabei hat unser globales Ernährungssystem knapp 1 Mrd Menschen mit chronischem Hunger (v.a. im Süden) und über 2 Mrd. überernährte Menschen (weltweit v.a. in Städten) hervorgebracht und ist mit enormen Treibhausemissionen verknüpft. Intakte Ökosysteme, Land- und Was-

servorkommen werden zunehmend knapp, während für Ernährung, Klimaschutz und Biodiversitätserhalt der Flächenbedarf weiter ansteigt und somit Land immer knapper wird. Um die zunehmende Ressourcenkonkurrenz zu überwinden, sind daher die Integration unterschiedlicher Land- und Wassernutzungen, eine ökologische Intensivierung der Landnutzung durch Etablierung diversifizierter Systeme und Schließung von Nährstoffkreisläufen sowie Resilienz-Steigerungen überfällig. Dies setzt agrarökologische Konzepte voraus. Das Finden und Umsetzen konkreter lokal geeigneter Mehrgewinnstrategien erfordern zudem einen integrierten Landschafts- und Wassermanagementansatz, bei dem alle Stakeholder zusammenarbeiten. Gleichzeitig müssen die politische Rahmensetzungen auf allen Ebenen erfolgen, die ein kollaboratives Handeln in diese Richtung begünstigen.

Die Teilnehmer:innen setzten sich damit auseinander, welche Initiativen und Politikansätze für die Transformation der Landnutzung und Ernährung geeignet sind. Welche politischen Rahmensetzungen sind wirkmächtig genug, um das Handeln in diese Richtung zu beschleunigen?

Kurse

- Das Trilemma der Landnutzung überwinden - und Wege aus der globalen Ernährungs-krise
- Katastrophenrisikomanagement in der Internationalen Zusammenarbeit
- Ökologische Aspekte des Globalen Wandels – Herausforderungen und Lösungsansätze in der Klimakrise und der Stadtentwicklung
- Exkursion zur ökologischen Transformation

1.2 Sozial-ökologisches Wirtschaften

Die Einkommensunterschiede und damit Ungleichheiten zwischen Arm und Reich sowie zwischen Land und Stadt vergrößern sich weiter; ein immer kleinerer Anteil der Weltbevölkerung verbraucht immer mehr Ressourcen. Dabei stoßen ökonomische Wachstumsansätze bereits heute vielfach an ihre Grenzen. Eine gerechte Verteilung der Ressourcen, insbesondere zwischen reicheren und ärmeren Staaten, aber auch innerhalb der Gesellschaften und zwischen Bevölkerungsgruppen sowie die konsequente Inklusion der Armen und anderer benachteiligter Gruppen sind daher unser Ziel: Leaving no-one behind! Hierzu gehören auch die Bildung für Alle und der Zugang zu Sozial- und Gesundheitssystemen, die bis heute in vielen Ländern der Welt nicht gewährleistet sind.

Wir nehmen auch die auf Wachstum angelegte Ökonomie selbst ins Visier. Aber ist das Konzept der Suffizienz-Ökonomie realistisch? Wie kann Komplementarität zwischen Land und Stadt befriedigend für Alle realisiert werden, und wie können Menschen in peri-urbanen Räumen oder in multilokalen Livelihoods prosperieren und partizipieren? Ist es angesichts der Klimakrise ausreichend, auf grünes Wachstum zu setzen oder ist eine viel weitergehende Transformation nötig? Wie können Pioniere des Wandels, wie kann soziales Unternehmertum, nationale Sozialpolitik, Internationale Zusammenarbeit, der Multilateralismus sowie Clublösungen gefördert, Innovationen begünstigt und nachhaltige Investitionen unterstützt werden?

Kurse

- Wirtschaftssysteme und ihre Bedeutung für einen sozial-ökologischen Wandel
- Nachhaltige Wertschöpfungsketten
- Instrumente der Sozialpolitik und der sozialen Absicherung
- Social Entrepreneurship und armutsorientierte Innovationen

1.3 Governance und Teilhabe

In ländlichen Räumen existieren oft nur schwache formale politische Systeme, Strukturen und Institutionen – es bedarf daher einer *Good Rural Governance*, welche die Menschenrechte, die politische Teilhabe und die Chancengleichheit aller Menschen auf dem Lande ermöglicht und Kooperationen und Netzwerke untereinander und mit städtischen Räumen fördert. Nur so können gemeinsam Demokratie und Kooperationsfähigkeiten gestärkt und attraktive Lebensperspektiven entwickelt werden. Bei der Entwicklung von Regimen ist die Aushandlung von Ombudschaften (z.B. für die „Interessenvertretung“ der Natur) und der Schutz der Menschenrechte wesentlich. Hierzu zählt auch der faire und inklusive Umgang mit Migrant:innen und Geflüchteten.

Aber wie ist das Verhältnis von Entwicklung und demokratischer, partizipativer Politik? Welche Mechanismen der Partizipation und Teilhabe funktionieren im Zusammenhang mit Armut und in fragilen Kontexten? Wie können vulnerable, marginalisierte Gruppen aktiv teilhaben? Welche Rolle spielen Identitätsfragen? Was für sozio-politische Konflikte beobachten wir und wie können diese so transformiert werden, dass sie gewaltlos bearbeitet werden?

Kurse

- Governance, Participation and Empowerment
- Flight and Migration
- Konflikttransformation und Friedensentwicklung
- Übergangshilfe – von *Linking Relief Rehabilitation and Development (LRRD)* zu Resilienz

Modul 2

Kommunikation, Teamarbeit, Arbeitstechniken

Kommunikative und soziale Fähigkeiten werden während der gesamten SLE-Ausbildung systematisch weiterentwickelt. Hierzu gehören vor allem die Fähigkeiten, in interdisziplinär zusammengesetzten internationalen Teams ziel- und lösungsorientiert zu arbeiten, die Besonderheiten interkultureller Kooperation sowie allgemein den Umgang mit Differenzen zu reflektieren, die eigene Persönlichkeit und Kompetenzen im Hinblick auf die Anforderungen des Berufsfeldes zu kennen, paternalismusfrei zu kommunizieren, Frustrationstoleranz und Fähigkeiten zur Konfliktlösung zu stärken. Ein Schwerpunkt liegt – vor dem Hintergrund der Pandemie - zudem auf der Vermittlung digitaler Kompetenzen und mit Schwerpunkt auf „re-

mote“ Arbeitstechniken, sowie kollaboratives und kooperatives Online-Arbeiten. Die Vermittlung entsprechender Methoden und Arbeitstechniken hilft Teilnehmer:innen auch dabei, ihre Teamarbeit zu professionalisieren.

Kurse

- In Teams effektiv zusammenarbeiten
- Participatory Methods and Tools for Virtual Collaboration and Workshop Design
- Prozesse und Veranstaltungen moderieren
- Antirassistisches Training für die Arbeit in der Internationalen Zusammenarbeit
- Beratungspraxis
- Konfliktmanagement und strategisches Verhandeln
- *Teambuilding* und Konfliktmanagement
- Sicherheitstraining
- Mit partizipativen Methoden forschen
- Schreiben und Redigieren im Team

Modul 3

IZ-spezifische Managementmethoden

Im Berufsfeld Internationale Zusammenarbeit kommt ein breites Spektrum an Management-Instrumenten zur Anwendung. Das SLE vermittelt die wichtigsten Methoden. Dabei nimmt die Diskussion um Wirkungsorientierung, und deren methodische Umsetzung einen zentralen Stellenwert ein. Neben international verbreiteten Standards (*Logical framework*) beschäftigen wir uns mit den Herausforderungen, die komplexe Kooperationsvorhaben an die Planung, das Monitoring und die Evaluation von Programmen und Projekten stellen.

Kurse

- Planung von Vorhaben der Internationalen Zusammenarbeit
- Monitoring und Evaluation in der Internationalen Zusammenarbeit

Modul 4

Berufsfeld Internationale Zusammenarbeit

Das SLE begleitet die Teilnehmenden intensiv bei der Identifizierung und Förderung der jeweiligen individuellen Fähigkeiten und bereitet systematisch auf das Berufsfeld Internationale Zusammenarbeit vor. Spezielle Elemente im Ausbildungsprogramm dienen dem Kennenlernen von thematischen Arbeitsfeldern und Organisationen der IZ. Ein begleitendes Coaching unterstützt bei der Orientierung und Stellenbewerbung. Am Ende des Ausbildungsjahres stellen sich für das Berufsfeld relevante Arbeitgeber vor, und es wird ein Bewerbungstraining durchgeführt.

Modul 5

Aktions- und Entscheidungsorientierte Untersuchungen (AEU) und Auslandsprojekte

Das Modul 5 besteht aus der Vorbereitung und Durchführung von Forschungsprojekten (Auslandsprojekte, AP) für entwicklungspolitische Organisationen, im Rahmen von größeren Forschungs- und Verbundprojekten und für und mit Partnerinstitutionen. Die erstellten Studien und Zusatzprodukte wie Handbücher, Medienprodukte, Workshops, Curricula etc. geben handlungsrelevante Informationen zur Lösung von Problemen, die die Kooperationspartner selbst formuliert haben, in Organisationen, Programmen und Projekten der IZ. Der dreimonatige Auslandsaufenthalt in 4 Gruppen mit SLE-Teilnehmenden, Teamleitung, häufig lokalen Studierenden und lokalen Partnern wird auf der Grundlage des SLE-Methodenkonzeptes AEU systematisch vorbereitet. Das Auslandsprojekt bildet das Kernstück der SLE-Ausbildung, da in diesem Rahmen die erworbenen Fähigkeiten und Kenntnisse praktische Anwendung finden, Kenntnisse vertieft werden, Teamarbeit erfahren und Zusammenarbeit erlebt wird. Darüber hinaus werden konzeptionelle und analytische Kapazitäten der Teilnehmenden durch das konsequente Erarbeiten eines neuen Themenfeldes systematisch geschult.

Übersicht Lehrmodule

Lehre	<p>Modul 1 Theorie, Politik und Strategien nachhaltiger Entwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Sustainable Development Goals, Ländliche Entwicklung und Agrarökologie als Zielsystem und Ansätze des SLE ▪ Die Corona – Pandemie und ihre Folgen für die Internationale Zusammenarbeit ▪ Development action in the Global North with the Global South - A paradigm shift? ▪ Entwicklungspolitische Konzepte im Wandel ▪ Antirassistisches Training für die Arbeit in der Internationalen Zusammenarbeit ▪ Entwicklungspolitische Diskussionstage (EPDT) ▪ Exkursion zum Nord-Süd-Verhältnis in Berlin <p>1.1 Ökosysteme und Ernährung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Das Trilemma der Landnutzung überwinden - und Wege aus der globalen Ernährungskrise ▪ Katastrophenrisikomanagement in der Internationalen Zusammenarbeit ▪ Ökologische Aspekte des Globalen Wandels – Herausforderungen und Lösungsansätze in der Klimakrise und der Stadtentwicklung ▪ Exkursion zur ökologischen Transformation <p>1.2 Sozialökologisches Wirtschaften</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wirtschaftssysteme und ihre Bedeutung für einen sozial-ökologischen Wandel ▪ Nachhaltige Wertschöpfungsketten ▪ Instrumente für soziales Wirtschaften und Absichern ▪ Social Entrepreneurship und armutsorientierte Innovationen <p>1.3 Governance und Teilhabe</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Governance, Participation and Empowerment ▪ Flight and Migration ▪ Konflikttransformation und Friedensentwicklung ▪ Übergangshilfe – von Linking Relief Rehabilitation and Development (LRRD) zu Resilienz
	<p>Modul 2</p> <p>Kommunikation, Teamarbeit, Arbeitstechniken</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ In Teams effektiv zusammenarbeiten ▪ Participatory methods for virtual collaboration and workshop design ▪ Prozesse und Veranstaltungen moderieren ▪ Antirassistisches Training für die Arbeit in der Internationalen Zusammenarbeit ▪ Konfliktmanagement und strategisches Verhandeln ▪ Beratungspraxis

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Teambuilding</i> und Konfliktmanagement ▪ Sicherheitstraining ▪ Mit partizipativen Methoden forschen ▪ Schreiben und Redigieren im Team <hr/> <p>Modul 3 IZ-spezifische Managementmethoden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Planung von Vorhaben der Internationalen Zusammenarbeit ▪ Monitoring und Evaluation in der Internationalen Zusammenarbeit
Beratung	<p>Modul 4 Berufsfeld Internationale Zusammenarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Institutionenlandschaft ▪ Coaching ▪ Beratung ▪ Networking
Praxis	<p>Modul 5 Aktions- und Entscheidungsorientierte Untersuchungen / Auslandsprojekte</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Inhaltliche und methodische Vorbereitung der Auslandsprojekte ▪ Durchführung und Auswertung der Auslandsprojekte

Planung und Durchführung der Lehrveranstaltungen

Die wissenschaftlichen Mitarbeiter:innen des SLE sind jeweils für einzelne Module bzw. Kurse zuständig. Ihnen obliegen über die eigene Lehre hinaus die Planung und Koordinierung mit externen Dozent:innen. Dabei werden die Ergebnisse der Programmevaluierungen der Vorjahre sowie der spezifische Bedarf der Teilnehmenden des jeweiligen Lehrgangs berücksichtigt.

Die SLE Teilnehmer:innen erhalten vor Beginn eines neuen Kurses einen Themen- und Zeitplan. Skripte und Materialsammlungen dienen der Vorbereitung, Begleitung oder Nachbereitung der Kurse. Zu einigen Kursen wird die empfohlene Literatur vorab angegeben oder ausgehändigt. In manchen Kursen werden Kompetenzteams gebildet, die die Mitgestaltung der Kurse durch besonders kenntnisreiche Teilnehmende in den jeweiligen Feldern erlaubt und somit das Peer-Learning fördert.

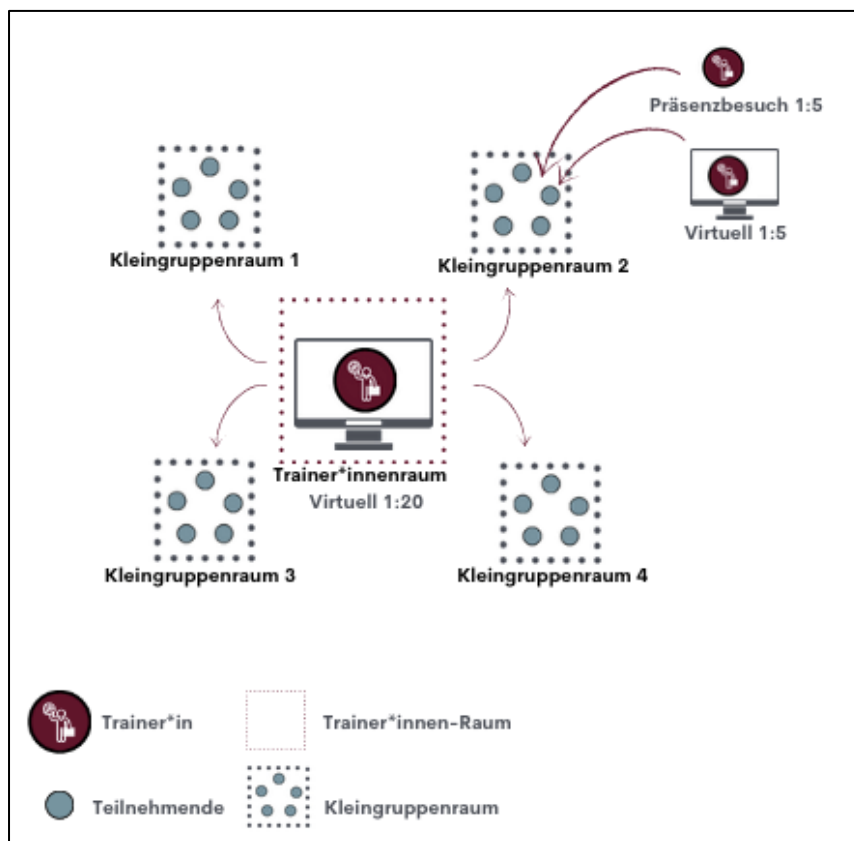
Die Didaktik orientiert sich an problem- bzw. erfahrungsbasiertem Lernen, bei dem das Vorwissen der Teilnehmenden systematisch einbezogen wird. Im Modul Kommunikation und Teamarbeit liegt der Schwerpunkt auf dem Einüben von Arbeitstechniken, z.B. Moderation. Kurse, die sich mit entwicklungspolitischen Fragen beschäftigen, vertiefen das Wissen am Beispiel von Fallstudien, durch Simulationen etc. Die Dozent:innen wenden eine Vielzahl von Methoden an, sie sind didaktisch erfahren, spezialisiert in ihrem Themengebiet und haben einen engen Praxisbezug zur Internationalen Zusammenarbeit.

Strategie für den Umgang mit COVID-19

Die Berliner Hochschulen streben für das Wintersemester 2021/22 einen Mix aus digitaler und Präsenzlehre an. Als Teil der Humboldt-Universität zu Berlin, ist das SLE zur Einhaltung dieser Richtlinien verpflichtet. Um sowohl seinen Ausbildungszielen als auch den vorherrschenden Hygiene- und Abstandsregelungen gerecht zu werden, hat das SLE ein *Blended Learning* Konzept erarbeitet.

- Alle Aktivitäten des SLE STUDIUMS 2022 orientieren sich an dem Prinzip des Vorrangs der Präsenzlehre: Das SLE versucht so gut wie möglich die Lehre in Präsenz zu ermöglichen.
- Die Auslandsprojekte werden als Präsenz-Projekte geplant. Das SLE setzt sich für eine Ausreise in Gastländer ein. Sollte ein Ausreise aufgrund von COVID-19 nicht möglich sein, können die Auslandsprojekte als remote-Studien durchgeführt werden.

Abbildung 1: Geplante Umsetzung der SLE-Präsenzlehre 2022



Quelle: SLE Blended Learning – Konzept 2021

Wochenplan

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
09.00-10.30 Kurs	09.00-10.30 Kurs	09.00-10.30 Kurs	09.00-10.30 Kurs	09.00-10.30 Kurs
10.30-11.00 Pause				
11.00-12.30 Kurs	11.00-12.30 Kurs	11.00-12.30 Kurs	11.00-12.30 Kurs	11.00-12.30 Kurs
12.30-13.30 Pause				
13.30-15.00 Kurs	13.30-15.00 Kurs	13.30-15.00 Kurs	13.30-15.00 Kurs	13.30-15.30 Kurs
15.00-15.30 Pause				
15.30-17.00 Selbststudium ^{a)} / Kurs ^{b)}	15.30-17.00 Seminarbespre- chung/Selbstor- ganisation ^{c)}	15.30-17.00 Selbststudium / Kurs	15.30-17.00 Selbststudium / Kurs	ggf. Selbststudium / Kurs
Gesamt: 6 h	Gesamt: 6 h	Gesamt: 6 h	Gesamt: 6 h	Gesamt: 5 h

Anmerkungen:

- a) Während der digitalen Kurse enden die Kurse um 15:00. Von 15:30 bis 17:00 wird die Möglichkeit zum Selbststudium gegeben.
- b) Kurse in Präsenz enden um 17:00
- c) Seminarbesprechungen bzw. Selbstorganisation/Klärung von Belangen der Teilnehmer:innen – siehe nächste Seite

Generelle Anmerkung zu den Arbeitszeiten:

Während der gesamten AEU-Phase (Vorbereitung und Durchführung der Auslandsprojekte) sind die Arbeitszeiten i.d.R. länger.

Seminarbesprechungen

Dieses Gremium stellt ein Mitbestimmungsinstrument für die Teilnehmenden des SLE-Studiums dar.

Am Dienstag von 15.30 bis ca. 17 Uhr finden i.d.R. 14-tägig Seminarbesprechungen (SB) mit allen Teilnehmenden, der Studiengangsleitung und den jeweils zuständigen SLE Mitarbeiter:innen statt.

Die vorgesehenen Termine sind: 25.01., 08.02., 22.02., 15.03., 29.03., 19.04., 03.05., 17.05. und 07.06.2022.

Die Seminarbesprechungen werden von dem:der zuständigen Mitarbeiter:in vorbereitet und moderiert. Sie dienen

- der Mitbestimmung und dem guten Kommunikationsfluss zwischen SLE-Personal und den Teilnehmenden des Studiums,
- der Information der Teilnehmenden über die anderen Arbeitsfelder und Forschungsprojekte des SLE (auf Nachfrage),
- dem Austausch zwischen Mitarbeiter:innen und Teilnehmenden über aktuelle Belange,
- der Klärung von Anliegen, Fragen und möglichen Divergenzen
- dem gegenseitigen Feedback.

An Dienstagen, die nicht für Seminarbesprechungen vorgesehen sind, kann der Zeitraum von 15.30 bis 17:00 Uhr zur Selbstorganisation bzw. zur Klärung von Belangen der Teilnehmer:innen untereinander genutzt werden.

Gruppentage

Die Gruppentage dienen dem selbstorganisierten Lernen und dem Kennenlernen der Teilnehmenden untereinander. Sie können zur Nachbereitung der Kurse, Vertiefung von Inhalten, zum Üben von Methoden oder zum allgemeinen Austausch zu entwicklungspolitischen Themen genutzt werden.

Mögliche Themen:

- Vorstellung der eigenen Masterarbeiten
- Vorstellung und Diskussion entwicklungspolitischer Themen, die nicht Teil des Lehrprogramms sind
- Vertiefung von Inhalten
- Diskussion relevanter Literatur
- Ausprobieren von Methoden
- Reflexion über Lernerfolge und gegenseitiges Feedback

Die Verantwortlichen zur Planung und Durchführung für die Gruppentage werden jeweils in den Seminarbesprechungen zusammengestellt, legen eine:n Moderator:in für das Treffen fest und organisieren sich dann selbstständig. Es steht den jeweiligen Gruppen frei, ob sie ihr Treffen in den Räumlichkeiten des SLE oder an einem Ort ihrer Wahl halten. Nach jedem Gruppentag sendet jeweils eine/r aus der Gruppe eine kurze E-Mail an die:den jeweilige:n Studienprogrammverantwortliche:n (2022: Miriam Holländer, m.hollaender@hu-berlin.de) mit der Information, wer sich getroffen hat und welche Themen besprochen wurden.

Die bereits vorgesehen Termine sind: 01.02.; 02.02.;25.02., 04.03. und 25.03.2022.

Gasthörer:innen-Programm

Das SLE-Gasthörer:innen-Programm wird aufgrund der aktuellen Corona-Situation und den damit verbundenen Hygiene- und Abstandsregelungen 2022 ausgesetzt. Von dieser Regelung ausgenommen sind Stipendiat:innen der Heinrich-Böll-Stiftung zur Vorbereitung der Entwicklungspolitischen Diskussionstage (EPDT) 2022.

K o n t a k t: Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an das Sekretariat (sle@agrar.hu-berlin.de)

6o. Lehrgang – Das Programm im Einzelnen

Einführung in das SLE

Z e i t 10.01.-14.01.2022

D o z e n t i n n e n Miriam Holländer, Amélie Bohlen

I n h a l t e

Die erste Kurswoche am SLE dient der Orientierung: Die Teilnehmenden und Mitarbeiter:innen sollen sich kennenlernen und mit den jeweiligen Erwartungen, Rollen und Verantwortlichkeiten vertraut werden.

Die Teilnehmenden erhalten in dieser Woche erste Informationen zu den Werten, Strukturen und Funktionsweisen des SLE und seiner Einbettung in die Fakultät und Humboldt-Universität zu Berlin. Sie lernen Inhalte und Struktur des Lehrprogramms kennen und definieren für sich eigene Lernziele, die sie im Verlaufe des Jahres erreichen wollen. Darüber hinaus wird die neue SLE Transformationsagenda zusammenfassend vorgestellt und diskutiert. Schließlich sollen die Tage vor allem dazu genutzt werden, sich mit Fragen des *Teambuilding* und der Kommunikations- und Feedbackkultur am SLE vertraut zu machen. Hierdurch werden erste Grundlagen für eine erfolgreiche Zusammenarbeit in diesem Jahr gelegt.

Z i e l e

Die Teilnehmenden

- haben einen Überblick über die Geschichte, Struktur und Funktionsweise des SLE und die Inhalte des Programms 2022 gewonnen,
- haben einen ersten Eindruck zur Transformationsagenda des SLE erhalten,
- haben sich mit *Feedback* auseinandergesetzt,
- haben erste Schritte zur Selbstorganisation unternommen.

L e h r m e t h o d e n

Kurzinput, Übungen in Kleingruppen, Präsentationen im Plenum, Diskussionen

Die Sustainable Development Goals, Ländliche Entwicklung und Agrarökologie als Zielsystem und Ansätze des SLE

Z e i t 17.01.-18.01.2022

D o z e n t i n n e n Dr. Susanne Neubert, Carolin Grasi

I n h a l t e

Anknüpfend an den Einführungsvortrag zum Lehrkonzept im Rahmen der Einführungswoche werden am 17.01. die überwölbenden Zielsysteme Sustainable Development Goals (SDG) sowie Ländliche Entwicklung (LE) und Agrarökologie als Ansatz bzw. Konzept für die Transformation und für die Internationale Zusammenarbeit näher ausgeführt. Während die Zwischenbilanz der Zielerreichung der SDG ca. fünf Jahre nach Verabschiedung der Agenda 2030 kritisch ausfällt, bleibt ein wichtiger Ansatzpunkt der Transformation für das SLE. Nach einer kurzen Darstellung und assoziativen Analyse zu den Problemen und Lösungsansätzen in Nord und Süd, werden Möglichkeiten aufgezeigt, Perspektiven für ein gutes Leben in ländlichen Räumen zu entwickeln, d.h. Ansätze zu formulieren, die einer Verarmung und Verödung und mancherorts Verarmung sowie Spaltung der Gesellschaften entgegenwirken. Ziel ist die Schaffung einer komplementären und ausbalancierten Beziehung zwischen ländlichen und städtischen Räumen sowie multilokalen Bevölkerungen, die eine positive sozialökologische Entwicklung befördern. Hierzu wird Agrarökologie als ganzheitlicher Ansatz vorgestellt und als Konzept verstanden, ländliche Räume zu transformieren, einen gesellschaftlichen Zusammenhalt zu befördern, diversifizierte Landbewirtschaftung anzuregen, sozialökologisches Wirtschaften zu analysieren und zu erreichen sowie, inklusive prosperierender Wertschöpfungsketten zu fördern. Herangezogen werden dabei die 10 Prinzipien für Agrarökologie der FAO. Am 18.01 unternehmen wir dann eine Exkursion zum Ökodorf Brodowin und zur Lobetalter Bio-Molkerei, bei der wir solche lokale „Keimzellen der Transformation“ besuchen.

Z i e l e

- Verbindung der großen Zielkonzepte der Agenda 2030 (SDG), Ländlicher Entwicklung (LE) und Agrarökologie als überwölbende Entwicklungsziele in Nord und Süd,
- SDG Zwischenbilanz und Kenntnis über derzeitigen Stand der Entwicklung im Internationalen Zielsystem,
- Ländliche Entwicklung als raumbezogener Ansatz und seine Eignung für Armuts- und Hungerbekämpfung,
- Agrarökologie als Ansatz für die Transformation der Landwirtschaft,
- Eigene Anschauung und Kenntnis praktischer Initiativen auf kommunaler Ebene im Ländlichen Raum

L e h r m e t h o d e n

Vorträge, Textarbeit in AGs, Diskussionen, Metaplan/Jamboard, Tagesexkursion

Covid-19, die globale Landwende und Verantwortung

Z e i t 19.01.2022, via Zoom

D o z e n t e n Paul Strikker, Tom Selje

Inhalte

Der erste Block führt den SARS-CoV-2 Virus (Covid-19) als eine neu auftretende Infektionskrankheit und Zoonose ein. Darauf folgt eine Rückverfolgung des (möglichen) epidemiologischen Ursprunges des SARS-CoV-2 Virus. Anschließend werden die systematischen Entstehungsfaktoren von Zoonosen beleuchtet. Ein Fokus liegt hier auf der Wechselwirkung von Biodiversitätsveränderungen und dem Auftreten von Zoonosen sowie auf das Einrichten und Erhalten von Schutzgebieten als potenzielle Lösung. Der zweite Block baut auf den Erkenntnissen auf und startet mit einem Input zu industrieller Massentierhaltung, der den Bezug zu Covid-19, aber auch zu anderen epidemiologischen Phänomenen herstellt.

Anschließend erfolgt eine Analyse der sozio-ökonomischen Auswirkungen der Pandemie auf (vor allem) Sub-Sahara Afrika, mit besonderem Fokus auf Einschränkungen globaler und lokaler Agrarlieferketten durch Pandemie-bezogene Maßnahmen. Der dritte Block beinhaltet eine philosophische Auseinandersetzung von Schuld und Verantwortung im Kontext struktureller Prozesse. Fokussiert wird ein generelles Framework, um transformative Akteure innerhalb von strukturellen Prozessen identifizieren zu können. Dies wird an Beispielen der Pandemie veranschaulicht. Abschließend befasst sich der letzte Block mit der Kommunikation von Maßnahmen zur Prävention neu auftretender Infektionskrankheiten. Nach jedem Block finden Kleingruppenaufgaben statt, um die vorgestellten Inhalte zu vertiefen und für die Praxis sowie Themen der Studierenden zu konkretisieren.

Ziele

Die Teilnehmenden

- sind in der Lage, den SARS-CoV-2 Virus epidemiologisch einzuordnen,
- können den Einfluss von Landnutzungsveränderungen und speziell von Biodiversitätsveränderungen auf die Entstehung von Zoonosen erläutern,
- wissen um die mehrschichtige Problematik der industriellen Massentierhaltung und neu auftretenden Infektionskrankheiten,
- vollziehen mögliche sozio-ökonomischen Auswirkungen von Pandemien nach,
- unterscheiden zwischen Schuld und Verantwortung im Kontext systemischer Ungerechtigkeiten und können dies auf die Akteursebene übertragen.

Lehrmethoden

Kurzinput, Übungen in Kleingruppen, Präsentationen im Plenum, Diskussionen, Q&A

Food security in times of Covid-19 (EN)

T i m e 20.01.2022

T r a i n e r s Dr. Silke Stöber, Dr. Nicole Paganini

C o n t e n t

This course introduces the framework of food systems in times of the COVID-19 pandemic. The impact of the pandemic on rural and urban food systems is highlighted by conveying practical insights into a participatory co-research project in Southern Africa, particularly South Africa and Indonesia. One of the main outcomes of a functioning food system is food security which has six dimensions: (1) availability; (2) access; (3) utilization, (4) stability, (5) sustainability and (6), agency. In the context of the co- research project, we will pay special attention to the agency dimension of food security, and discuss principles and steps of integrating farmers/ city dwellers as co-researchers or agents of change, as well as preconditions and challenges of co-research in times of Covid-19.

In an online discussion with co-researchers, changes of the food systems in an urban (Cape Town, South Africa) and a rural (Toraja, Sulawesi, Indonesia) setting, all aspects of the food value chain, from input supply, farming, marketing, food shopping and food production, to food and nutrition behavior of people and farmers are evaluated. Other issues that will be explored are self-help solutions to increase food resilience in the two food regions as well as community and governmental support. Attention is given to the co-research approach as empowering or scaling agency intervention.

O b j e c t i v e s

Participants

- get to know the food systems conceptual framework,
- understand the potentials and challenges of co-research in food systems research and reflect their own experiences with co-research,
- prepare for an online debate with co-researchers from Indonesia and South Africa,
- understand and discuss how the pandemic has influenced and reshaped rural and urban food systems,
- draw lessons learned on food systems co-research in times of a pandemic.

D i d a c t i c M e t h o d s

Key notes, Q&A, exercises, literature analysis, role play and panel discussion with co-researchers

Development action in the Global North with the Global South - A paradigm shift? (EN)

Time 21.01.2022, via Zoom

Trainers Carolin Grasi, Saymore Ngonidzashe Kativu, Nimah F. Osho-Abdulgafar

Content

Since the adoption of the 2030 Agenda, international development objectives no longer refer exclusively to “developing countries” but to all countries of the world. Different from approaches and understandings in the past, it is now widely recognized that countries of the so-called Global North have significant development needs as well. Hence, transformation strategies need to be elaborated and applied in all parts of the world. In order to jointly master global challenges, a new understanding of development cooperation is emerging.

A central part of the workshop is constituted by insights into the research framework and fieldwork experiences of the research project “Europe 2021”. For this purpose, the three key concepts of the study – namely sustainable rural development, agroecology, and telecoupling – will be introduced and connected, referring to the first days of this seminar week. Then, agroecology is set into practice as an approach that describes and promotes transformative processes in rural areas. Many experiences and examples from the field research regions will be given. Finally, it is crucial to understand that looking at sustainability issues in one landscape means considering the impacts of sustainability actions in distant places. As such, international collaboration and South-North, South- South and North- North exchange need to be part of the solutions to local challenges with global ramifications. Therefore, we will highlight our findings regarding telecouplings and North-South relations in the study regions and discuss them taking into consideration the experiences of the participants.

Objectives

Participants

- are informed about and have started forming their own opinion about the “new development paradigm” of development action in the Global North,
- have a basic knowledge about agroecology as an example of a goal being worked on worldwide and its role in shaping transformation processes in rural areas,
- have been introduced to the concept of telecoupling taking the example of the North-South connections identified in the research of the OP Europe,
- can identify transformative actions in their immediate surroundings.

Didactic Methods

Presentations, discussions, experiences from alumni and tandems of the Europe project 2021, Muralboards, Mentimeter

Das Trilemma der Landnutzung überwinden - und Wege aus der globalen Ernährungs Krise

Z e i t 24.01.-26.01. 2022

D o z e n t : i n n e n Dr. Susanne Neubert und Gäste

I n h a l t e

In diesem Kurs werden Landnutzung und Ernährung als zwei Seiten einer Medaille betrachtet. Zunächst werden Lösungsansätze zur Überwindung des Trilemmas der Landnutzung entwickelt. Das Trilemma besagt, dass Land knapp wird, wenn es für die Ernährung, den Erhalt der Biodiversität und den Klimaschutz in konkurrierender Weise, d.h. jeweils nur mit einer Zielsetzung genutzt wird. Es ist daher besser, eine integrierte Flächennutzung anzustreben, bei der Land multifunktional genutzt wird. Dabei lassen sich Mehrgewinnstrategien formulieren, durch die es möglich wird, das Trilemma der Landnutzung zu überwinden. Mit Schwerpunkt auf Landwirtschaft als eine der wichtigen Landnutzungen erörtern wir Beispiele für solche multifunktionalen Systeme mit deren Hilfe sowohl Klimaschutz- und -anpassung, als auch Biodiversität und Ernährung gleichzeitig angesteuert werden. Agroforstwirtschaft, Agrofotovoltaik, Conservation Farming, Wurzelintensivierung u.v.m. sind hier Beispiele. Am zweiten Tag wenden wir uns von der Landnutzung hin zur Verarbeitung von Lebensmitteln und zum Lebensmittelhandel. Dabei werden Konzepte und Initiativen zum Biodiversitätserhalt im Einzelhandel und zur Diversität der Ernährung erörtert. Es wird festgestellt, dass das globale Ernährungssystem heute sowohl durch Unter- als auch durch Überernährung charakterisiert ist und gleichzeitig hohe THG- Emissionen erzeugt. Quintessenz ist, dass eine ausreichende und gesunde Ernährung zumeist auch für den Planeten gut ist, wie anhand von Beispielen gezeigt wird. Zuletzt werden Governance-Strategien zur Transformation der Landnutzung und des gesamten Ernährungssystems von lokaler bis hin zur globalen Ebene formuliert und diskutiert.

Z i e l e

Die Teilnehmenden

- haben ein Verständnis über das Trilemma der Landnutzung gewonnen und Mehrgewinnstrategien zu seiner Überwindung unter die Lupe genommen,
- haben die Landnutzung ins Verhältnis zur Ernährung gestellt, die doppelte Bürde der Ernährung verstanden und über heutige Ernährungsweisen reflektiert,
- haben Initiativen und politische Ansätze sowie mögliche Strategien auf lokaler, nationaler, regionaler und globaler Ebene kennengelernt, die das Trilemma der Landnutzung entschärfen können.

L e h r m e t h o d e n

Vorträge und Diskussionen, Gastvorträge, Textarbeit in AGs.

Referenz: Grundlage ist das Gutachten des WBGU, 2020: „Das Trilemma der Landnutzung – Von der Konkurrenz zur Integration“, an dem das SLE mitgewirkt hat.

Wirtschaftssysteme und ihre Bedeutung für einen sozial-ökologischen Wandel

Z e i t 27.01.-31.01. 2022

G ä s t e Fred Luks, Markus Wolter

Inhalte

Die Einkommensunterschiede und damit Ungleichheiten zwischen Arm und Reich sowie zwischen Land und Stadt vergrößern sich weiter; ein immer kleinerer Anteil der Weltbevölkerung verbraucht immer mehr Ressourcen. Dabei stoßen ökonomische Wachstumsansätze bereits heute vielfach an ihre Grenzen. Wir nehmen die auf Wachstum angelegte Ökonomie selbst ins Visier.

Ein Impulsvortrag von Fred Luks mit dem Titel „Nachhaltiges Wirtschaften zwischen grünem Wachstum und Postwachstum“ beschäftigt sich mit dem Verhältnis von Nachhaltigkeit und Wachstum. Hier dominiert die Vorstellung eines technologiebasierten „grünen Wachstums“ die Diskussion. Es gibt gewichtige Gründe für die Einschätzung, dass die Fixierung auf eine Entkopplung von Umweltbelastung und Wirtschaftsleistung, wie inhärent in Narrativen des „grünen Wachstums“, nicht zukunftsweisend ist. Auch erscheint heute der Beitrag des Wachstums zur Lebensqualität in reichen Ländern durchaus begrenzt. „Postwachstum“ ist vor diesem Hintergrund ein Oberbegriff für die Suche nach einer anderen, besseren Wirtschaft. Auch dieser Ansatz ist bislang begrenzt, zumal ein überzeugendes Modell einer wachstumsneutralen Wirtschaft fehlt und unter den gegebenen Bedingungen eine hohe Abhängigkeit vom Wachstum besteht. Im Vortrag werden beide Ansätze in den Kontext des aktuellen Nachhaltigkeitsdiskurses gestellt und gefragt, welche Ansätze jenseits der Effizienzorientierung des grünen Wachstums und der strikten Beschränkungslogik des Postwachstumsparadigmas denkbar sind.

Auch alternative Ansätze, i.S. der Pluralen Ökonomie mit einem Schwerpunkt auf der ökologischen Ökonomie werden unter die Lupe genommen. Markus Wolter, Referent bei MISE-REOR, stellt den Ansatz des „True Cost Accounting“ vor, welcher soziale und ökologische Kosten der Lebensmittelproduktion bilanziert.

Ziele

Die Teilnehmenden

- haben einen Überblick über die Bedeutung wirtschaftlichen Austauschs gewonnen,
- haben Alternativen zu neoklassischen Wirtschaftsmodellen, im Sinne der Pluralen Ökonomie kennengelernt und kritisch diskutiert,
- haben sich mit Modellen der ökologischen Ökonomie auseinandergesetzt, z.B. *True Cost Accounting* und Kreislaufwirtschaft,
- haben einen Einblick in die Praxis der EZ/IZ und Ansätze und Beispiele gewinnen können.

Lehrmethoden

Vorträge und Diskussionen, Textarbeit in AGs, Teilnehmenden Inputs

Einführung in das Berufsfeld der Internationalen Zusammenarbeit

Zeit 03.02. & 16.03.2022

Dozentin Miriam Holländer, Marina Schmidt, Alumni

Inhalte

Das zweitägige Modul „Berufsfeld Internationale Entwicklungszusammenarbeit“ betrachtet den Berufseinstieg aus verschiedenen Perspektiven. Die Kursteilnehmer:innen widmen sich ihrem persönlichen Profil und erarbeiten ihre jeweiligen Kompetenzen, Schwerpunkte und Interessen. Weiterhin schauen sie sich das Berufsfeld IZ an: Wie sieht die Organisationslandschaft aus? Wer sind die wichtigsten Akteure und Organisationen, was zeichnet sie aus, welche Einstiegsmöglichkeiten und Tätigkeitsfelder bieten sie Nachwuchskräften? Wie sehen gesuchte Anforderungsprofile aus? Welche Voraussetzungen bringe ich mit? Für welche Themen und Regionen stehe ich? Was genau strebe ich an? Die Teilnehmenden entwickeln Kriterien, um den Arbeitsmarkt systematischer beobachten zu können. Eine Einheit zum Thema berufliches Networking rundet dieses Orientierungsmodul ab.

In einem individuellen Coaching, das auf die jeweiligen Teilnehmenden zugeschnitten ist, haben die Teilnehmenden die Chance, ihre persönlichen Strategien zu entwickeln und ihre Kompetenzen sowie Interessen zu vertiefen. Der Blick auf Potenziale, Präferenzen und Lernfelder sowie auf mögliche Tätigkeitsfelder wird geschärft. Auch wird der eigene berufsbezogene Kurzlebenslauf erarbeitet.

Ziele

Die Teilnehmenden

- gewinnen einen ersten Überblick über das Berufsfeld IZ und Charakteristika verschiedener Arbeitgeber sowie Einstiegsmöglichkeiten für SLE-Absolvent:innen,
- setzen sich mit ihren Präferenzen auseinander, entwickeln ihr persönliches Profil mit fachlichen, methodischen und regionalen Schwerpunkten und setzen sich individuelle Lernfelder für das Ausbildungsjahr am SLE,
- beschäftigen sich mit dem Thema des eigenen Berufseinstiegs und entwickeln erste eigene Strategien dafür,
- erarbeiten einen Kurzlebenslauf, der vom SLE an IZ-Institutionen versendet wird.

Lehrmethoden

Vorträge, Übungen, Rollenspiel, Diskussionen

Entwicklungspolitische Diskussionstage (EPDT): Themenwahl und inhaltliche Vorbereitung des Themas

Z e i t 04.02.-11.02.2022

D o z e n t : i n n e n Henrice Stöbesand, Thomas Beutler, Sari-Luisa Jung, Flavia Marà

Inhalte

Die Entwicklungspolitischen Diskussionstage (EPDT) sind eine Kooperationsveranstaltung des SLE mit der Heinrich-Böll-Stiftung (hbs), die den Austausch zwischen entwicklungspolitischer Praxis und Wissenschaft fördert. Moderiert durch Teilnehmende des SLE und der hbs, diskutieren ausgewählte Referent:innen aktuelle und kontroverse entwicklungspolitische Themen. Die EPDT setzen somit wichtige entwicklungspolitische Akzente und spiegeln den aktuellen Diskussionsstand der IZ wider.

Während der inhaltlichen Vorbereitung werden drei Themen für die Diskussionstage ausgewählt. Anschließend teilen sich Teilnehmer:innen und Stipendiat:innen der hbs den einzelnen Themen zu und arbeiten sich in den jeweiligen Kleingruppen gemeinsam in die Komplexität des gewählten Themas ein. Sie erarbeiten die Positionen und ggf. unterschiedlichen Perspektiven staatlicher, nicht-staatlicher, wissenschaftlicher und privatwirtschaftlicher Akteure und leiten Thesen zur Diskussion ab.

Die Ergebnisse aus der inhaltlichen Vorbereitungswoche dienen u.a. als Grundlage zur Identifizierung möglicher Referent:innen, Formulierung eines Moderationsplans und Eingangsreferats sowie der Erstellung von Produkten für die Öffentlichkeitsarbeit.

Ziele

Die Teilnehmenden

- haben aktuelle entwicklungspolitische Themen recherchiert und den Diskussionsstand reflektiert,
- haben unterschiedliche Perspektiven und mögliche Interessenskonflikte verschiedener Stakeholder identifiziert und an (allparteilichen) Kompromisslinien oder der Auflösung dieser Konflikte gearbeitet,
- haben sich eine inhaltliche Arbeitsgrundlage für die weitere Planung der EPDT geschaffen.

Lehrmethoden

Arbeitsgruppen mit Unterstützung von Alumni, Grundlagentexte, Selbststudium

Entwicklungspolitische Konzepte im Wandel

Zeit 14.02.-18.02.2022

Dozent Bela Allenberg

Inhalte

Für erfolgreiches Handeln in der Internationalen Entwicklungszusammenarbeit (IZ) ist die Kenntnis ihrer zu Grunde liegenden Konzepte unerlässlich. Dabei ist zu beachten, dass sich die Entwicklungspolitik und die zentralen Konzepte in der IZ in den zurückliegenden Jahrzehnten mehrfach wesentlich verändert haben („Paradigmenwechsel“ der IZ). Die Kenntnis der Konzepte und ihres Wandels über die Zeit lässt aktuelle entwicklungspolitische Diskussionen und Konzepte besser einordnen und *Lessons Learned* der Vergangenheit dabei nutzen.

Der Kurs beginnt mit einem Überblick über die Ziele, zentralen Indikatoren, Akteure und Instrumente von Entwicklungspolitik. Anschließend erarbeiten sich die Kursteilnehmer:innen die entwicklungspolitischen Konzepte der vergangenen Entwicklungsdekaden bis zum heutigen Stand und diskutieren ihre zentralen Aussagen und *Lessons Learned* unter Berücksichtigung ihrer Entstehungs- und Verwendungskontexte. Im Mittelpunkt stehen u.a. die klassischen Paradigmen der Entwicklungstheorie: Modernisierungstheorien, Dependenztheorien und Neoliberalismus, aber auch kritische Ansätze, wie der des *Post Development*. Als überwölbendes Zielsystem der heutigen Entwicklungspolitik werden die Agenda 2030 und die *Sustainable Development Goals (SDG)* thematisiert. Zu ihrer Erreichung wird eine hohe Wirksamkeit der IZ von Nöten sein. Daher befasst sich der Kurs anschließend mit der Wirksamkeitsdebatte und ihren grundlegenden Konzepten. Gleichsam werden zur Erreichung der *SDG* in den Entwicklungsländern umfassende Finanzierungsmittel benötigt. Vor diesem Hintergrund werden die Akteure und Konzepte der internationalen Entwicklungsfinanzierung behandelt. Als weitere Bedingung der entwicklungspolitischen Wirksamkeit wird die Kohärenz der Entwicklungspolitik mit anderen Politikfeldern beleuchtet. In allen Themenbereichen wird es Zeit zur kritischen Diskussion der Konzepte geben.

Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen zentrale Akteure, Instrumente, Indikatoren der Entwicklungspolitik,
- haben einen Überblick über zentrale entwicklungstheoretische Konzepte und Paradigmen sowie ihre Kontextbedingungen und *Lessons Learned*,
- kennen die Agenda 2030 und die *Sustainable Development Goals (SDG)*,
- kennen die Wirksamkeitsdebatte im Rahmen der IZ (*Aid Effectiveness*),
- kennen die Konzepte der Entwicklungsfinanzierung (*Financing for Development*);
- wissen um die Bedingungen der Politikkohärenz,
- haben die entwicklungspolitischen Konzepte kritisch hinterfragt und diskutiert.

Lehrmethoden

Kurzvorträge, Teilnehmer-Inputs, Arbeitsgruppen, Diskussionen, Lektüre

Participatory methods and tools for virtual collaboration and workshop design (EN)

Date 21.02.-24.02.2022 & 28.02. – 03.02.2022 (half of the group, parallel with the facilitation training)

Trainers Johara Bellali, Miriam Holländer, Lia Weitz

Content

People often come together to work, discuss, plan, evaluate, solve problems or share experiences in a workshop. Investing time and thought in the workshop design and preparation as well as understanding the role of a workshop facilitator increases the workshop's effectiveness and will more likely lead to results. This course is very hands-on in character and will emphasize how to plan, design, and conduct participatory workshops with simple yet effective tools and techniques. Together we will reflect on how to use and adapt methods to different objectives, contexts and phases of interactive workshops. Nowadays, we are faced with an increasing need to conduct workshops virtually, collaborate digitally and define new (co-)working modes and principles. This course will also highlight fundamental Dos and Don'ts for (virtual) workshop design and collaboration which will be practiced in different settings.

Objectives

By the end of the course participants

- know how to design, prepare and conduct participatory workshops of different lengths, settings and purposes,
- are provided with methods for the beginning, central and final phases of workshops,
- have a basic set of visualization techniques,
- have reflected on different workshop approaches as well as on facilitators' role, attitudes and skills to support participatory learning,
- have developed and practiced modes of virtual collaboration and team building.

Didactic Methods

Short inputs, practical exercises and online tools, group work, discussions

Prozesse und Veranstaltungen moderieren

Zeit 21.02.-24.02.2022 & 28.02. – 03.02.2022
(jeweils die Hälfte der Gruppe)

Dozentin Monika Boutros-Fischer

Inhalte

Moderationskenntnisse und -fähigkeiten sind heutzutage in vielen Zusammenhängen gefragt. Sie erfordern das Lernen und Beherrschen der Methoden und Instrumente der Moderation, aber auch die Auseinandersetzung mit Haltungen und Rollenverständnissen. Beide Aspekte vermittelt der Moderationskurs. Die Teilnehmenden lernen verschiedene Moderationssituationen kennen und beschäftigen sich mit den jeweiligen Anforderungen. Sie erlernen Grundbestandteile und Moderationsregeln. In praktischen Übungen beschäftigen sie sich mit den verschiedenen Phasen einer moderierten Sitzung. Hierzu gehören die Vorbereitung und die Planung, die Veranstaltungseröffnung, die inhaltliche Durchführung und Prozesssteuerung sowie die Ergebnissicherung und der Abschluss. Als besonderer Typus moderierter Veranstaltungen und zur Vorbereitung der Entwicklungspolitischen Diskussionstage wird speziell auf das Format der Podiumsdiskussionen eingegangen. Der Kurs beschäftigt sich ferner mit den besonderen Herausforderungen der Moderation in verschiedenen Formaten und organisationalen Kontexten.

Ziele

Die Teilnehmenden

- sind vertraut mit dem Moderationsprozess und verschiedenen Moderationstechniken, die sie im Rahmen unterschiedlicher Situationen anwenden können,
- haben sich mit den spezifischen Anforderungen der Moderation einer Podiumsdiskussion beschäftigt,
- haben sich selbst in ihrer Moderationsrolle erlebt, erfahren und ggf. verbessert.

Lehrmethoden

Vorträge, Gruppenarbeit, Moderationsübungen, Auswertungsgespräche

Dieser Kurs findet zusammen mit Stipendiat:innen der Heinrich-Böll-Stiftung statt.

Sustainable (Food) Value Chains (EN)

Time 07.03.2022

Trainers Aicha Mechri, Carolin Müller, Henrice Stöbesand

Content

The BMZ's One World Without Hunger-initiative (SEWOH) promotes agricultural value chains to reduce poverty and increase food security by increasing income and employment in selected countries of Sub-Saharan Africa and Asia. In light of multiple global crises such as the climate crisis, biodiversity loss, rising inequalities and increasing food insecurity worldwide, the BMZ now emphasizes the necessity to promote "sustainable" food value chains in these countries. But how do "sustainable" food value chains look like? And how can the sustainability of food value chains be evaluated?

In this course, we will explore the theoretical and conceptual foundations of (food) value chain promotion in development cooperation and accentuate prominent criticisms of market-based development interventions. In small groups, we will probe sustainability narratives of selected food value chains and scrutinize underlying normative and conceptual assumptions. In this context, we will introduce the concept of "multidimensional value added" as a guiding working concept of the NAMAGE research project, putting the emphasis squarely on sustainable value creation. Highlighting the complexity of sustainability assessments, we will introduce the HotSpot analysis as a practical, participatory tool to assessing sustainability aspects of food value chains. Two alumni of the 59th cohort will present empirical findings from their research on SEWOH-funded food value chains in Uganda and Zambia.

The course will be complemented by insights from development practice. Maximilian Graser, SLE alumni of the 58th cohort, is a junior consultant at GIZ in the global project "Sustainability and Value Added in Agricultural Supply Chains". He will describe the project's objectives and discuss its "shelf-to-field"- approach. Based on two exemplary agricultural value chains, he will review instruments for the promotion of sustainable agricultural value chains and implementation challenges.

Objectives

- Participants understand and reflect the conceptual foundations of (food) value chain promotion, and understand the peculiarities of food value chains,
- contemplate sustainability narratives in food value chain promotion,
- learn about tools for assessing the sustainability of food value chains and related challenges (with a special focus on the HotSpot analysis),

Didactic Methods

Presentations, group work, literature research, practical examples.

Instrumente der Sozialpolitik und der sozialen Absicherung

Zeit 9.03.-11.03.2022

Dozentin Martina Bergthaller

Inhalte

Das 20. Jahrhundert war das Jahrhundert der Ausweitung von Sozialpolitik. In dieser Zeit haben sich insbesondere in Europa eine Reihe von Nationalstaaten in demokratische Wohlfahrtsstaaten verwandelt, und dabei massiv in sozialpolitische Maßnahmen, wie Bildung, Gesundheit und soziale Absicherung, investiert, die die wirtschaftliche Entwicklung maßgeblich flankiert haben. In Ländern des Globalen Nordens profitiert heute ein hoher Anteil der Bevölkerung von Maßnahmen der sozialen Absicherung, die die Folgen verschiedener Risiken, wie Krankheit, Arbeitslosigkeit oder Alter, abfedern. Im Globalen Süden hingegen wurde der Ausbau von sozialer Sicherung – auch durch den Einfluss verschiedener bi- und multilateraler Entwicklungspartner – bis ins 21. Jahrhundert weitgehend vernachlässigt. Oft wurden wirtschaftliche Entwicklung und der Ausbau des Sozialstaates als konträr zueinander betrachtet. Erst in den letzten zwei Jahrzehnten fand in diesem Bezug ein Paradigmenwechsel statt. Zahlreiche Länder des Globalen Südens haben seither Maßnahmen der sozialen Sicherung eingeführt, meist mit dem Ziel Armut und Ungleichheit zu bekämpfen. Nicht zuletzt spielen Maßnahmen der sozialen Sicherung in vielen Ländern auch eine zunehmende Rolle, um die Folgen des Klimawandels abzufedern, die arme und vulnerable Bevölkerungsgruppen meist unverhältnismäßig stark betreffen.

Der Kurs gibt einen Überblick über die Verortung von Sozialpolitik und von sozialer Sicherung im aktuellen entwicklungspolitischen Diskurs, und einen Einblick in die konkrete Ausgestaltung von Maßnahmen in diesem Bereich in Ländern des Globalen Südens, sowie der Rolle von Entwicklungszusammenarbeit in diesem Kontext. Um den Teilnehmenden ein umfassendes Verständnis für das Themenfeld und seine Herausforderungen zu vermitteln, werden sowohl verschiedene globale Agenden, als auch konkrete Länderbeispiele analysiert und diskutiert.

Ziele

Die Teilnehmenden

- bekommen einen Einblick in verschiedene Wohlfahrtsstaatsmodelle und Möglichkeiten ihrer Ausgestaltung,
- entwickeln ein Verständnis für die Rolle von Sozialpolitik im Allgemeinen und Systemen der sozialen Sicherung für eine nachhaltige und inklusive Entwicklung,
- analysieren Probleme und Chancen von Systemen der sozialen Absicherung und anderen sozialpolitischen Maßnahmen in Ländern des Globalen Südens,
- verstehen die Potentiale von sozialer Sicherung, um den Übergangsprozess zum grünen Wirtschaften („*just transition*“) sozial verträglich zu gestalten und die Folgen des Klimawandels für besonders benachteiligte Bevölkerungsgruppen abzufedern.

Lehrmethoden

Vorträge, Diskussion, Lektüre, Gruppenarbeiten, Einbeziehung des Vorwissens der Teilnehmer:innen durch inhaltliche Inputs (z.B. Vorstellung der Masterarbeit in diesem Themenfeld)

Katastrophenrisikomanagement in der Internationalen Zusammenarbeit

Zeit	14.03.-15.03.2022
Dozent	Martin Becher

Inhalte

Wer heute in der humanitären Hilfe oder der IZ tätig ist, kommt am Katastrophenrisikomanagement (KRM) kaum vorbei. Unter Pandemiebedingungen gilt dies nochmals verstärkt. Weder die kurzfristige Nothilfe und der Wiederaufbau nach einer Katastrophe noch Entwicklungsmaßnahmen können es sich unter dem Blickwinkel der Nachhaltigkeit erlauben, das Risiko zukünftiger Katastrophen auszublenden. Spätestens seit dem Klimawandel ist Vorsorge als Teil von Klimawandelanpassung in aller Munde. Wie KRM praktisch auszusehen hat, lässt sich genauso wenig generell beantworten wie die Frage, was Entwicklung ist. Es geht hier wie da um lokal angepasste, standortgerechte Lösungen. Allerdings hat sich unter den meisten Akteuren ein breiter Konsens hinsichtlich der Vorgehensweise und Methodik zur Ermittlung solcher Maßnahmen herauskristallisiert: Danach wird zuerst das Risiko einer Bevölkerungsgruppe, Katastrophen zum Opfer zu fallen, bewertet und gemessen. Dabei wird berücksichtigt, dass Frauen, Minderheiten und arme Bevölkerungsschichten häufig vulnerabler sind.

Aus dieser Risikoanalyse lassen sich die am meisten gefährdeten Bevölkerungsgruppen und/oder Infrastrukturen identifizieren. Die sich anschließenden Maßnahmen zur Risikoreduzierung schließen die Abwehr und Verminderung bedrohlicher Naturereignisse, die Verringerung der Verwundbarkeit und die Vorbereitung auf den Ernstfall mit ein. Ein Beispiel hierfür sind Frühwarnsysteme. Die Schutzmaßnahmen können sowohl für sich stehen als auch Bestandteile von IZ-Programmen sein. Ziel ist, die Fähigkeit der Betroffenen zu erhöhen, mit Katastrophen und Pandemien umzugehen und mit ihnen fertig zu werden (Resilienz). Die größte Beteiligung der heimischen Bevölkerung wird erreicht, wenn die Maßnahmen gleichzeitig die dringendsten Bedürfnisse der Menschen befriedigen.

Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen anerkannte Konzepte des Katastrophenrisikomanagements und sind mit den Methoden der Risikobewertung vertraut,
- kennen die Zusammenhänge zwischen der aktuellen COVID-19-Pandemie und Risikomanagement,
- kennen Maßnahmen zur Reduktion der Vulnerabilität und der Abwehr von extremen Naturereignissen,
- wissen um Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Katastrophenrisikomanagement und Anpassung an den Klimawandel und haben das *Mainstreaming* des Katastrophenrisikomanagements thematisiert,
- haben die Rollen, Zuständigkeiten und das Zusammenspiel verschiedener Akteure erfahren.

Lehrmethoden

Präsentationen und Inputs mit Übungen in Gruppen stehen im Fokus. Die Teilnehmenden werden anhand eines Landschaftsmodells Risikobewertungen vornehmen und Risikokarten erstellen. Mit Hilfe von Projektbeispielen, Bildmaterial und Videos wird möglichst große Realitätsnähe angestrebt.

Social Entrepreneurship und armutsorientierte Innovationen

Zeit 17.03.-18.03.2022

Dozentin Celia Schmidt

Inhalte

Die ökonomische Globalisierung bietet für arme Menschen in strukturschwachen Regionen neue Chancen, resultiert aber auch in verschärften Risiken. Gleichzeitig scheitern öffentliche Institutionen häufig daran, Basisdienstleistungen für arme Bevölkerungsgruppen bereitzustellen und so eine Voraussetzung zu schaffen, aus der Armut zu entkommen. SDG 8 und 9 widmen sich explizit armutsorientiertem Wachstum, industrieller Entwicklung und notwendigen Innovationen, und viele weitere Entwicklungsziele sind hiermit eng verknüpft. Vor diesem Hintergrund stellt sich beispielsweise die Frage, welche innovative, armutsorientierte Geschäftsmodelle Lösungen für Armutsreduzierung im Globalen Süden bieten können? Welche Faktoren beeinflussen den Erfolg sozialer Innovationen? Wie kann Handel fair und Wirtschaftswachstum inklusiv werden und wie kann die IZ Sozialunternehmer:innen und soziale Unternehmen fördern?

Zur Beantwortung dieser Fragen werden in dem Kurs anhand von Vorträgen, Übungen, Beiträgen externer Referenten und Gruppenarbeiten ausgewählte Praxisbeispiele beleuchtet, Strategien zur Umsetzung und Förderung von *Inclusive Business Models* entwickelt und deren Potentiale diskutiert.

Ziele

Die Teilnehmenden

- sind mit einzelnen Methoden und Instrumenten armutsorientierter Wirtschaftsförderung und *Social Entrepreneurship* vertraut,
- können Möglichkeiten und Grenzen einer armutsmindernden Wirtschaftsentwicklung unter Marktbedingungen einschätzen,
- erkennen, dass gute Innovationsförderung nicht ohne Berücksichtigung ökologischer, soziokultureller und institutioneller Faktoren möglich ist,
- erkennen, dass man die Potenziale der ‚Armen‘ nicht unterschätzen darf, und dass man kontextorientiert vorgehen muss.

Lehrmethoden

Vorträge, Lektüre, Gruppenarbeiten, Inputs der Teilnehmer:innen

Antirassistisches Training und Empowerment für die Arbeit in der Internationalen Zusammenarbeit

Zeit 21.03.-24.03.2022

Dozent:innen Dr. Boniface Mabanza, Nicole Amoussou

Inhalte

Dieser Kurs wirft einen postkolonialen und antirassistischen Blick auf die zuvor erlernten grundlegenden Theorien der Internationalen Zusammenarbeit sowie auf die aktuellen Debatten der Entwicklungspolitik. Der Entwicklungsbegriff, die Grundsätze, Prinzipien und Instrumente der Entwicklungspolitik werden aus postkolonialer Perspektive kritisch betrachtet und hinterfragt. Auf dieser Basis folgt eine Auseinandersetzung mit den Motiven und den sich ändernden Ansätzen der Entwicklungspolitik.

Zur eigenen Positionierung in der Internationalen Zusammenarbeit wird Rassismus und Paternalismus als strukturelle Realität und als System ungleicher Verteilung von Macht und Privilegien, aber auch von scheinbarem Wissen von „Expert:innen“ aus dem Globalen Norden beleuchtet. Außerdem werden die eigenen Erfahrungen und Tätigkeiten in der IZ im Inland und Ausland macht- und rassismuskritisch hinterfragt.

Ziele

Die Teilnehmenden

- haben ihren Blick auf den Entwicklungsbegriff, seinen Ursprung und seine Konnotationen erweitert,
- haben sich aus postkolonialer Sicht kritisch mit den Grundsätzen und Prinzipien der Entwicklungspolitik beschäftigt,
- haben sich mit den Motiven und Ansätzen der Entwicklungspolitik im 21. Jahrhundert auseinandergesetzt,
- haben die historischen Hintergründe und Konstruktionen von Rassismus und Paternalismus kennengelernt und ihre eigene Verstrickung darin wahrgenommen,
- nehmen die „Werteabhängigkeit“ des Entwicklungsdiskurses wahr und können eine differenzierte IZ-Kritik nachvollziehen,
- hinterfragen ihre eigenen Privilegien in der deutschen Gesellschaft und auf globaler Ebene,
- haben ihren eigenen Umgang mit Differenz, mit Anderen und Anderem reflektiert;
- haben sich ihre eigene Rolle in der IZ bewusst gemacht und wissen diese in einer postkolonialen und antirassistischen Perspektive einzuordnen;
- sehen die Notwendigkeit, die Komplexität des Entwicklungsdiskurses zu berücksichtigen, ohne die Handlungsfähigkeit zu verlieren.

Lehrmethoden

Impulsvorträge, Gruppenarbeit, Rollenspiele, Lektüre, Selbstreflexion, Begriffspaten weitere „Munternichtsmethoden“

Zusatzangebot: Empowerment für die Arbeit in der Internationale Zusammenarbeit für *Black and People of Colour* (BPOC)

Für BPOC kann das Feld der Internationalen Zusammenarbeit aufgrund der immer noch herrschenden kolonialen Kontinuitäten und offenem sowie verstecktem Rassismus, besonders herausfordernd sein. Dieses Seminar nimmt dies zur Kenntnis und will dieser Personengruppe einen geschützten Raum bieten, um Diskriminierungserfahrungen offen zu legen und zu reflektieren. Das Seminar stellt die rassistische Diskriminierung in den Vordergrund, aber reflektiert auch andere Formen von Diskriminierung.

Ziele

Die Teilnehmenden

- sind sensibilisiert, beraten und befähigt, die effektivsten Wege im Umgang mit und der Bekämpfung von Rassismus und anderen Formen von Diskriminierung zu finden,
- Haben sich mit Identitätsfragen kritisch auseinandergesetzt und die Notwendigkeit reflektiert, sich zu ihren Identitäten zu bekennen und alle Internalisierungsformen von Diskriminierung zu bekämpfen,
- Sind über die Vielfalt ihrer Traditionen sensibilisiert, die ihnen ermöglichen können, in ihren Tätigkeiten in der Entwicklungszusammenarbeit, selbstbewusst einen Mehrwert einzubringen.

Lehrmethoden

Impulsvorträge, Erfahrungsaustausch, moderierte Diskussionen, *Healing of memories*

Ökologische Aspekte des Globalen Wandels – Herausforderungen und Lösungsansätze in der Klimakrise und der Stadtentwicklung

Z e i t 28.03.-01.04.2022

D o z e n t Dr. Till Sterzel

Inhalte

Globaler Wandel umfasst neben weiteren fundamentalen Prozessen unserer Zeit die Klimakrise und eine rapide Urbanisierung. Beides stellt die Weltgemeinschaft vor größte Herausforderungen – auf der globalen Ebene bis hin zu uns Einzelnen. Was sind die wesentlichen Treiber und die regional verschiedenen Ausprägungen dieser Prozesse? Welche Verknüpfungen bestehen zwischen Klimakrise, Landflucht und Stadtentwicklung und was kann von der globalen politischen bis hin zur individuellen Ebene beispielhaft getan werden, um diese Problematik nachhaltig zu bewältigen? Wie sind Klimaanpassung und Klimaschutz charakterisiert und wie werden sie in der Internationalen Zusammenarbeit diskutiert? Wie werden Maßnahmen definiert und umgesetzt?

Der Kurs erarbeitet beispielhaft sowohl die großen Herausforderungen als auch nachhaltige Lösungsansätze. Dies erfolgt vor dem Hintergrund der Konzepte der planetaren Grenzen, des noch verbleibenden Kohlenstoffbudgets, der als Handlungsrahmen für globale sozio-ökologische Herausforderungen, und der Erreichung von Klima-Resilienz herangezogen wird. Es werden globale Agenden, diskutiert, die u.a. im Sechsten Sachstandsbericht des IPCC zu Anpassung, Klimawirkungen, und Vulnerabilität zu finden sind. Im Hinblick auf die Stadtentwicklung werden integrierte Klimaschutz und Klimaanpassungskonzepte diskutiert (z.B. Nature-based Solutions), und mehrere Fallbeispiele aus der IZ behandelt. Der Kurs wird mit einer halbtägigen Exkursion am 1.4. abgerundet.

Ziele

Die Teilnehmenden

- bekommen die Grundlage zur Einschätzung des Zustands und der Weiterentwicklung der verknüpften globalen sozio-ökologischen Herausforderungen Klimakrise und Urbanisierung,
- verstehen ausgewählte Wechselwirkungen dieser Herausforderungen,
- haben ein differenzierteres Verständnis der ausgewählten globalen Herausforderungen auf verschiedenen räumlichen und zeitlichen Skalen erlangt,
- bekommen Einblicke in ausgewählte nachhaltige Lösungsstrategien auf globaler bis lokaler Ebene,
- verstehen Probleme und Chancen für nachhaltige Entwicklung, die sich auf dieser Grundlage entwickeln lassen.

Lehrmethoden

Vorträge, Diskussion, Lektüre, Gruppenarbeiten, Exkursion, Einbeziehung des Vorwissens der Teilnehmer:innen durch Kompetenzteams

Beratungspraxis

Zeit 04.04.-05.04.2022

Dozentin Dr. Silke Stöber

Inhalte

Die Nahrungsmittelproduktion nachhaltig zu erhöhen, wirtschaftliche Entwicklung zu fördern, Armut und soziale Ungerechtigkeit zu verringern, natürliche Ressourcen nachhaltig zu nutzen und dabei partizipativ vorzugehen – diese Ziele werden nur dann real, wenn es Instrumente gibt, die den Akteuren Lösungsmöglichkeiten zur Erreichung dieser Ziele eröffnet. Beratung ist dabei unterstützend, Innovationen für nachhaltige Entwicklung anzustoßen und zu verbreiten. Doch welches Paradigma steht hinter Beratung? Werden Innovationen *bottom up* oder *top down* angestoßen? Warum verbreiten sich manche Innovationen schnell und andere setzen sich nie richtig durch? Wie sieht der Arbeitsalltag eines:r Berater:in aus? Und welche Rolle nimmt die Berater:in dabei ein?

Diese und weitere Fragen werden im Kurs reflektiert, indem wir uns zunächst mit den Rollen von Beratung im Berufsfeld auseinandersetzen. Anschließend machen wir uns mit Theorien zu Innovation und Verhaltensänderung und typische Beratungsansätze vertraut. Die nicht-direktive Gesprächsführung nach Carl Rogers üben wir mit Hilfe eines Rollenspiels. Eine Politik- oder Prozessberater:in wird seine/ihre Arbeit vorstellen. Auch wird das Instrument Kollegiale Beratung geübt.

Ziele

Die Teilnehmenden

- haben Beratungsansätze sowie ihre Strukturen und Organisationsformen kennengelernt,
- haben die Theorie von Innovationen und Verhaltensänderungen kennengelernt,
- haben Gesprächsführung in der Beratung geübt und ihre eigene Rolle reflektiert.

Lehrmethoden

Impulsreferate, Gastreferent:in, Übungen, Fallbeispiele, Rollenspiele

In Teams effektiv zusammenarbeiten

Zeit 06.04.-08.04.2022

Dozentinnen Miriam Holländer, Iris Paulus, Dr. Silke Stöber

Inhalte

Erfolgreiche Teamarbeit in interdisziplinären Gruppen ist erlernbar. In diesem Kurs erarbeiten sich die Teilnehmenden die hierfür notwendigen Kenntnisse, Einstellungen und Hilfsmittel. Der Teamarbeitskurs basiert auf Erfahrungslernen: Die Teilnehmenden knüpfen systematisch an bereits gemachte Erfahrungen mit Arbeitsprozessen in Gruppen an, erstellen Pläne für das Vorgehen zielorientierter Teamarbeit, bearbeiten in Kleingruppen Aufgaben und bewerten schließlich den gruppeninternen Arbeits- und Kommunikationsprozess anhand der von ihnen formulierten Arbeitspläne und Qualitätsstandards. So gelingt es, den Arbeitsprozess beständig zu optimieren und immer komplexere Aufgaben in begrenzter Zeit in guter Qualität zu lösen.

Der Teamarbeitskurs ist ein Schlüsselkurs in der Ausbildung des SLE, der die Grundlagen für die Formen der Zusammenarbeit für das gesamte Ausbildungsjahr legt.

Das systematische Heranführen an Moderation und Visualisierung ist ebenso Bestandteil des Kurses wie das Erlernen konstruktiver *Feedback*-Techniken.

Ziele

Die Teilnehmenden

- haben ihre Fähigkeit verbessert, aus eigener Erfahrung und prozessorientiert zu lernen,
- haben Fertigkeiten der gezielten Beobachtung und Auswertung von Arbeitsprozessen in Gruppen sowie der Rückmeldung von Beobachtungen und Eindrücken erworben,
- kennen Techniken für systematisches und effizientes Bearbeiten von Aufgaben in der Zusammenarbeit mit anderen,
- können wichtige Funktionen in der Zusammenarbeit mit anderen erkennen und ausüben, insbesondere Gesprächsführung und Koordination,
- können Methoden der Visualisierung für Dokumentation von Teamarbeit und Vorbereitung von Präsentationen sicher und kreativ anwenden,
- können Gruppenarbeitsergebnisse sicher und kreativ im Plenum präsentieren,
- haben sich mit den Grundlagen interpersoneller Kommunikation auseinandergesetzt.

Die Erreichung dieser Lernziele soll dazu befähigen, komplexe Aufgaben in Gruppen zielgerecht, in angemessener Zeit, mit geringen Reibungsverlusten und mit hoher persönlicher Befriedigung zu bearbeiten.

Lehrmethoden

Kurzvorträge, Gruppenarbeit, *Feedback*-Übungen

Planung von Vorhaben der Internationalen Zusammenarbeit

Z e i t 19.04.-22.04.2022

D o z e n t i n Julia Weinand

Inhalte

Planung ist ein wichtiger Baustein für das Management von Vorhaben, deren Erfolg und Nachhaltigkeit eng mit Planungsprozessen im Vorfeld und während der Laufzeit eines IZ-Vorhabens verknüpft sind. Projektplanung beginnt mit einer Situationsanalyse, in der Einflussfaktoren auf das Vorhaben sowie die Bedürfnisse der Beteiligten analysiert werden. Im zweiten Schritt werden Optionen analysiert und Strategien entwickelt, die wiederum die Grundlage für Umsetzungspläne sind. Im Kurs werden diese Schritte anhand eines Fallbeispiels durchlaufen. Hierbei wird auch der *Logical Framework Approach (LFA)* eingeführt, der bis heute am weitesten verbreitete Planungsansatz. Die Planung von Vorhaben ist eingebettet in ein umfassendes Management. Während vor und zu Beginn des Vorhabens strategische Fragen im Vordergrund stehen, werden mit zunehmender Laufzeit operationelle Planungen, aber gelegentlich auch strategische Umplanungen notwendig. Dabei steht heute die Orientierung auf Wirkung im Vordergrund. Daher wird der aktuelle Stand der Diskussion um Wirkungsorientierung und -modelle der IZ mit Bezug zu Planung und Management behandelt. Es wird vorgestellt, wie man zu guten Indikatoren gelangt, und die Teilnehmenden wenden Qualitätskriterien für die Formulierung von Indikatoren an.

Ziele

Die Teilnehmenden

- haben einen Überblick über Planungsverfahren und kennen planungsrelevante Instrumente. Sie können ihre Relevanz für das wirkungsorientierte Management von Entwicklungsvorhaben einschätzen und haben diese kritisch hinterfragt,
- kennen ausgewählte Instrumente zur Situations-, Ziel- und Strategiekklärung in komplexen Kooperationsvorhaben und können das Instrument des *Logical Framework Approach* flexibel anwenden,
- können Wirkungsmodelle erstellen und kennen den Unterschied zwischen eindimensionaler Planung und wirkungsorientierter Planung; sie können die Qualität von Planungsunterlagen einschätzen und haben Ideen zur Verbesserung von Planungsdokumenten entwickelt,
- können Operationsplanungen erstellen.

Lehrmethoden

Vorträge, Übungen in Gruppenarbeit anhand einer Fallstudie, Kurzvorträge von Teilnehmer:innen, Lektüre und Diskussion kurzer Texte

Monitoring und Evaluation in der Internationalen Zusammenarbeit

Zeit 25.04.-27.04.2022

Dozentin Julia Weinand

Inhalte

Monitoring und Evaluation (M&E) sind wichtig für die Qualitätssicherung der Programme und Projekte. Dabei ist Monitoring die systematische und fortlaufende Informationserhebung über den Verlauf und die Wirkungen eines IZ-Vorhabens. Evaluationen hingegen bewerten punktuell und so objektiv wie möglich den Zustand und die Wirkungen eines Vorhabens. Sowohl Monitoring als auch Evaluationen dienen der Planung und Steuerung; sie beeinflussen strategische Entscheidungen. Sie dienen aber auch der Rechenschaftslegung und dem Lernen. Monitoring und Evaluation sind nicht losgelöst voneinander zu betrachten. Diese Funktionen und ihre Zusammenhänge werden im Kurs behandelt. Anhand eines Fallbeispiels werden die einzelnen Schritte zum Aufbau eines Monitoringsystems durchlaufen. Neben der Vertiefung des bereits im Kurs „Planung“ erworbenen Wissens zu Wirkungsmodellen und Indikatoren werden Fragen der Datenerhebung (Stichprobenverfahren, quantitative vs. qualitative Methoden) erörtert. Darüber hinaus sollen die Teilnehmenden durch Berichte aus der Praxis einen Einblick gewinnen, wie und mit wem Monitoring-Ergebnisse verwendet werden und wie hierdurch Managemententscheidungen unterstützt werden. Evaluationen werden im zweiten Teil des Kurses eingeführt. Die Teilnehmenden lernen Prinzipien und Kriterien von Evaluationen kennen und verstehen, wie eine Evaluation geplant und durchgeführt wird. Darüber hinaus machen sich die Teilnehmenden mit verschiedenen Ansätzen von Wirkungserfassung vertraut.

Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen die Funktion von M&E als Managementinstrumente von Vorhaben,
- sind in der Lage, wesentliche Elemente von wirkungsorientierten M&E-Systemen für IZ-Vorhaben zu konzipieren,
- sind mit den Prinzipien für Evaluierungen und den OECD-DAC Kriterien vertraut und können diese in konkrete Fragen für Evaluationen umsetzen;
- sind mit verschiedenen Verfahren, Ansätzen und Instrumenten zur Erfassung von Projekt-/Programmwirkungen vertraut.

Lehrmethoden

Vorträge, Übungen in Gruppenarbeit anhand einer Fallstudie, Kurzvorträge von Teilnehmenden und Gästen, Lektüre und Diskussion kurzer Texte

Governance, Participation and Empowerment (EN)

Date 28.04.-29.04.2022

Trainer Dr. Olumide Abimbola

Content

Participation and empowerment are seen as core parts of good, democratic governance. The good governance agenda emerged in the late 1990s as a panacea for what the donor community saw as a crisis of governance. After aid and reforms like Structural Adjustment Programme failed to produce inclusive economic growth, there was a growing consensus among donor institutions that democracy, political stability, and good governance are the tools for poverty reduction. Subsequently, donor institutions promoted and made a commitment to democracy and good governance conditionalities for development assistance. Related to the discourse of good governance in aid administration are the concepts of participation and empowerment. Empowerment is deemed both as a tool and an end of participation. Participation was expected to redistribute power, reconfigure the modes of stakeholder engagement in decision making to make it inclusive, transparent, accountable and deepen democracy.

The three interrelated concepts have gained considerable purchase in recent years as a source of interest and controversy. They have also become central to how good development cooperation is conceptualized, designed, and implemented. They are not just ends in themselves, but carry the allure of objectively delivering effective development. Although these concepts are universally recognizable and designed to be technically neutral, they are not devoid of the socio-cultural influences, cultural biases and asymmetric power relations— just like the idea of development itself.

The course will start with an introduction to the history of good governance, participation, and empowerment as critical aspects of development cooperation. It will interrogate the interrelationships between good governance, participation, and empowerment. Using concrete examples, it will assess how these concepts have been deployed, on whose terms and in whose interest. In all these discussions, the course will pay special attention to contrasts in theory and practice in the developed economies, where the concepts are often created in the context of development cooperation and in the developing economies where development cooperation actually occurs, and these concepts are implemented.

Objectives

- to critically engage with and reflect on the multiple realities of good governance, participation, and empowerment to the different stakeholders in the heterogeneous field of developed cooperation,
- to critically engage with how good governance, participation, and empowerment are measured and performed noting the rhetoric and actual practices,
- to critically engage with these three well-intentioned concepts in the best-case scenario and be aware of the problems that might result from deploying them uncritically.

Didactic Methods

Short lectures, group work, reading and analysis of texts, watching/listening to multimedia, simulations.

Konflikttransformation und Friedensentwicklung

Zeit 02.05.-05.05.2022

Dozent Gregor Maaß

Inhalte

Die Arbeit in instabilen Kontexten wird für die IZ immer mehr zur Regel. Viele dieser instabilen Kontexte stehen vor einem Gewaltausbruch. Andere befinden sich mitten darin. Und wieder andere haben eine Gewaltphase hinter sich gelassen. Kommt es nicht zu gesellschaftlicher Transformation, ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass erneut Gewalt ausbricht. Opfer solcher Krisen ist meist die Zivilbevölkerung, die flüchten muss, um ihr Leben zu retten.

In diesem Trainingskurs geht es um die Alternativen zur Gewalt. Was kann die IZ tun, damit Menschen und Gesellschaften ihre Konflikte anders regeln als über die Gewaltanwendung? Im ersten Teil des Kurses geht es um die entwicklungspolitischen Grundlagen des Themas: Wie ist das Thema in die IZ gekommen und wie hat es sich entwickelt? Welches sind wesentliche Konzepte und Paradigmen?

Im zweiten Teil des Kurses geht es um die Krisenprävention als Querschnittsthema (Konfliktsensibilität, *Do No Harm*). Gerade auch IZ-Vorhaben können Konflikte verstärken oder sogar neue Spannungen und Konflikte hervorrufen. Diese Konflikte können auch durch externe Faktoren, wie durch die aktuelle COVID-19-Pandemie verstärkt werden. Deshalb ist es so wichtig, reflektiert und konfliktsensibel in derartigen Kontexten zu agieren.

Im dritten Teil geht es um Analysen und Strategien. Hierzu wird mit drei aktuellen Konfliktregionen als Beispiel gearbeitet, um die Dynamik und die Funktionen eines Konfliktes zu verstehen. Und es geht darum zu erkennen, wo strategische Ansatzpunkte liegen.

Ziele

Die Teilnehmenden

- haben ein aktuelles Grundverständnis zum Thema Krisenprävention, zivile Konfliktbearbeitung und Friedensentwicklung, als Querschnittsthema und als Schwerpunktthema – auch im Hinblick auf Pandemien (COVID-19),
- kennen Ansätze der Friedens- und Konfliktanalyse und beispielhaft Ansätze und Strategien ziviler Konfliktbearbeitung,
- haben einen Überblick über mögliche Arbeits- und Einsatzfelder im Bereich Krisenprävention, zivile Konfliktbearbeitung und Friedensentwicklung.

Lehrmethoden

Interactive Teaching, Übungen, Fallbeispiele, Rollenspiele

Flight and Migration

Date 06.05.2022

Trainer Paul Asquith

Content

This one-day training course seeks to introduce participants to key issues and debates in migration and migration policy. Centered around the theme 'migration and flight', it will cover issues of migration, forced migration and migrant protection, and migration policy. It will introduce key legal definitions and mechanisms, as well as debates in migration studies and migration policy frameworks in place, such as the 2018 Global Compacts for Safe, Orderly Migration and for Refugees. The training course will include case studies focusing on key migration and development challenges in Africa and Europe, Asia, the Middle East, and Latin America. The training will pay particular attention to the linkages between migration and development, and will critically explore the migration-development nexus, the impact of migration on the development of sending countries, and the role of migrants and diasporas as development and humanitarian actors.

Objectives

Participants will

- Gain a good understanding of key dynamics and trends in migration flows,
- Get a basic introduction to the legal and policy frameworks regulating migration flows and policy responses to migration,
- Be introduced to policy and programmatic responses to migration, including key challenges and opportunities,
- Gain a critical understanding of the linkages between migration and development, and key debates on the migration and development nexus,
- Explore the role of migrants and diasporas as development and humanitarian actors.

Didactic Methods

Short lectures, group work, reading and analysis of texts.

Übergangshilfe – von *Linking Relief Rehabilitation and Development* (LRRD) zu Resilienzstärkung

Zeit 09.05.-11.05.2022

Dozenten Timothy Engel, Frank Erkenbrecher

Inhalte

Im Kontext von Krisen, Katastrophen und Konflikten gilt es über die Deckung unmittelbarer humanitärer Bedarfe hinauszugehen, und gleichzeitig die Krisenfestigkeit von Menschen und Institutionen zu stärken und staatliche wie zivilgesellschaftliche Strukturen (wieder) aufzubauen. In Deutschland verfügt das BMZ mit der Übergangshilfe über ein Instrument, das an der Schnittstelle zwischen humanitärer (Sofort-)Hilfe und der EZ/IZ ansetzt. Die aktuelle COVID-19-Pandemie hat die Wichtigkeit solcher Instrumente noch einmal hervorgehoben. Eine Vielzahl und Vielfalt von Akteuren sind in diesem Arbeitsfeld tätig.

National und international ist die sogenannte Übergangshilfe (*Transitional Development Assistance*) großen Herausforderungen ausgesetzt und verschiedenen Veränderungen unterzogen. Ausgehend von dem Ansatz *Linking Relief, Rehabilitation and Development*, über den *Humanitarian-Development-(Peace)-Nexus* bis zum Resilienzkonzept werden derzeit viele Ansätze, Konzepte und Instrumente diskutiert, die Menschen und Gesellschaften, die von Krisen, Konflikten und Katastrophen betroffen sind, nachhaltig unterstützen sollen. Insbesondere seit dem Humanitären Weltgipfel 2016 (WHS) in Istanbul steht die Diskussion um eine bessere Verknüpfung humanitärer Hilfe und Internationaler Zusammenarbeit wieder weit oben auf der internationalen Agenda. Die Übergangshilfe arbeitet in sehr unterschiedlichen Kontexten (gewaltsame Konflikte, Naturkatastrophen, chronische Krisen) und mit einer großen Anzahl unterschiedlicher Zielgruppen und Partnern (bilateral, multilateral, zivilgesellschaftlich), zusammen. Dementsprechend zeigt sich heute ein vielfältiges Bild von Übergangshilfe, ihren Herausforderungen und ihren Chancen.

Ziele

Die Teilnehmenden

- haben einen Überblick über das Arbeitsfeld Übergangshilfe,
- kennen die verschiedenen nationalen und internationalen Konzepte und Ansätze der Übergangshilfe, insbesondere *Linking Relief, Rehabilitation and Development* (LRRD), *Transition*, *Early Recovery*, Resilienz, *Humanitarian-Development-(Peace)-Nexus*,
- kennen relevante Instrumente der Übergangshilfe (Theorie und Praxisbeispiele) und haben auftretende Übergangslücken (*Transition Gaps*) diskutiert,
- haben an einem aktuellen Beispiel kohärente Ansätze und Maßnahmen erarbeitet,
- diskutieren die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Arbeit der Übergangshilfe und kennen Programmansätze zur Bewältigung der Pandemie in Krisenkontexten.

Lehrmethoden

Impuls-Präsentationen, Reflexion und Diskussion von Praxis- bzw. Fallbeispielen, Diskussionen im Plenum, Arbeit in Kleingruppen, Expertengespräch mit Gastdozent:innen

Synthese der Kurse im Rahmen der neuen Transformationsagenda des SLE

Zeit 12.05.2022

Dozent:innen Dr. Susanne Neubert, SLE Mitarbeiter:innen, Trainer:innen

Inhalte

Die transformativen Module im Lehrprogramm: Ökosysteme und Ernährung, sozial-ökologisches Wirtschaften, Governance und Teilhabe sind seit Januar 2022 die neuen zentralen Themenbereiche des SLE und zwar in allen vier Arbeitsfeldern STUDIUM, FORSCHUNG, BERATUNG und TRAINING. Um diesem Vorhaben im Lehrprogramm gerecht zu werden, wurden neue thematische Kurse entwickelt. Wir haben transformative Ansätze beleuchtet und im Sinne eines relationalen Armuts- und Entwicklungsverständnisses einen Fokus auf Globale Entwicklung gelegt. Wir Kolleg:innen fragen nun Euch Teilnehmende zunächst, inwiefern Euch diese Agenda überzeugt hat und was Ihr aus diesen Kursen gelernt habt? Was wurde Euch klar, mit was seid ihr vielleicht auch nicht einverstanden? Welche Fragen blieben aus Eurer Sicht offen und was ließe sich aus dem Gelernten weiterentwickeln? Ihr seid herzlich willkommen mit Euren Beiträgen. Im Rahmen eines „World Cafés“ mit einigen Kolleg:innen und Trainer:innen und natürlich mit Euch untereinander, können wir darüber nachdenken, welche Schlussfolgerungen sich ziehen lassen, welche Verbindungen zwischen den einzelnen Kursen bestehen und wie wir dieses im Rahmen des Berufsfeldes der IZ realisieren können und wollen: thematisch und auch persönlich.

Zum Ende des Tages werden wir Ideen für das Lehrprogramm 2023 und transformative APs der Zukunft entwickeln. Hier werden – wenn möglich – nochmals Teilnehmende des Europa-Projekts 2021 dabei sein, denn sie haben für das jetzige Curriculum des SLE Ideen erarbeitet.

Ziele

- Das eigene und zukünftige Lehrprogramm kritisch reflektieren und gestalten,
- Produktive Reflexion über einzelne Lehrveranstaltungen,
- Verbindungen zwischen den thematischen Feldern (Transformationsbereichen) des SLE und Ländliche Entwicklung herstellen,
- freie partizipative Evaluierung und Mind Mapping,
- Kennenlernen der Weiterentwicklung des SLE-Curriculums aus dem AP Europa,
- Kreative Entwicklung von Vorschlägen weiterer Lehrmodule für das SLE,
- Get together und entspanntes Zusammensein.

Methoden: Gelebte Debattenkultur, Mind Mapping, kurze Präsentationen, World Café; weitere kreative Tools können auch von den Teilnehmenden vorgeschlagen und ggf. auch spontan umgesetzt werden

Konfliktmanagement und strategisches Verhandeln

Z e i t 16.05.-18.05.2022

D o z e n t Dirk Sprenger

Inhalte

Wo Menschen aufeinandertreffen, im Privaten wie im Beruflichen, kommt es zu Konflikten. Als Individuen haben wir unterschiedliche Bedürfnisse, unterschiedliche Werte und Erfahrungen. Treffen diese Unterschiede aufeinander und wird gleichzeitig erlebt, dass sie nicht miteinander vereinbar sind, können Konflikte entstehen. Das ist Teil unseres Alltags.

Unangenehm sind unbearbeitete oder unangemessen bearbeitete Konflikte. Beziehungen nehmen Schaden, Dienst nach Vorschrift wird zum dominanten Arbeitsmuster, Situationen eskalieren und ziehen weitere Personen mit in den Konflikt hinein. Vorhaben können scheitern, weil Teams chronisch mit sich selbst beschäftigt sind und den Blick nach außen und auf ihre Ziele verlieren.

In diesem Trainingskurs geht es um eine konstruktive Konfliktbearbeitung, denn eine angemessene Haltung zum Konflikt sowie Wissen und Fähigkeiten (*Skills*) zur Bearbeitung von Konflikten sind in der heutigen Arbeitswelt unerlässlich. Dies ist gerade auch in der IZ wichtig, deren Arbeitsumfeld geprägt ist von verschiedenen Akteursgruppen mit unterschiedlichen Interessen, von interkulturellen Begegnungen, zeitlich befristeten Vorhaben mit großem Umsetzungsdruck oder von unsicheren, instabilen Kontexten.

Im ersten Teil des Kurses geht es um individual- und sozialpsychologische Grundlagen. Was sind Konflikte? Wie entstehen sie? Was sind die typischen Konfliktmuster? Wie eskalieren sie? Im zweiten Teil des Kurses geht es um die direkte Konfliktbearbeitung zwischen betroffenen Akteuren bzw. Parteien. Besonderes Augenmerk liegt hierbei auf konstruktivem und strategischem Verhandeln.

Im dritten Teil des Kurses geht es um gute Dienste durch Dritte: Wen braucht es und was tun diese Personen, um festgefahrene und eskalierte Situationen zwischen Akteuren zu bearbeiten? Diese Rolle der Drittpartei kann auch in schwierigen Verhandlungssituationen sehr hilfreich sein.

Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen die individual- und sozialpsychologischen Grundlagen zum Thema Konflikt,
- kennen die Dynamiken und Muster von Konflikten,
- lernen situationsangemessene Kommunikations- und Kooperationsformen,
- lernen Verhandlungssituationen als solche zu erkennen und sich in ihnen strategisch sicher zu verhalten.

Lehrmethoden

Interactive Teaching, Übungen, Fallbeispiele, Rollenspiele

Entwicklungspolitische Diskussionstage (EPDT) – Generalprobe

Z e i t 19.05.2022

D o z e n t i n n e n Monika Boutros-Fischer, Henrice Stöbesand

I n h a l t e

Die Entwicklungspolitischen Diskussionstage (EPDT), als Kooperationsveranstaltung von SLE und Heinrich-Böll-Stiftung zur Debatte aktueller entwicklungspolitischer Themen, wurden in der Vorbereitungswoche in drei Arbeitsgruppen inhaltlich und organisatorisch geplant. Konkrete Vorbereitungsaktivitäten wurden abgestimmt und im weiteren Verlauf umgesetzt.

Im Rahmen eines Moderationskurses haben sich die Teilnehmenden zusätzlich mit dem Moderationsprozess und verschiedenen Moderationstechniken vertraut gemacht und sich mit den spezifischen Anforderungen der Moderation einer Podiumsdiskussion beschäftigt. Im Hinblick auf die EPDT unterstützt die Generalprobe vor allem die Vorbereitung und Durchführung der Moderation und die Präsentation eines Eingangsreferates.

Während der Generalproben am SLE wird in Anwesenheit der Moderationstrainerin der Verlauf der Diskussionsveranstaltungen simuliert. Die Moderations- und Inputteams übernehmen ihre jeweiligen Aufgaben. Die Rolle der Podiumsgäste und des Publikums wird von den anderen Teilnehmenden gespielt. Im Anschluss erhalten die Moderator:innen und Inputreferent*innen ein Feedback und unter Anleitung der Moderationstrainerin erfolgt eine Auswertung der Simulation. Bei Bedarf steht die Trainerin als Coach zur Verfügung.

Z i e l e

Die Teilnehmenden

- haben Ablauf und Durchführung der Diskussionsveranstaltung simuliert und reflektiert,
- haben Veranstaltungseröffnung, Einführungsinput, Prozesssteuerung der Diskussion und Veranstaltungsabschluss geprobt und kritisch betrachtet,
- (speziell die Moderator:innen und Inputreferent:innen) haben an Sicherheit für die Durchführung der EPDT-Veranstaltung gewonnen und sind in der Lage, ihre Rollen erfolgreich umzusetzen.

L e h r m e t h o d e n

Rollenspiel/Veranstaltungssimulation mit Unterstützung der Moderationstrainerin und der zuständigen Dozentin

Entwicklungspolitische Diskussionstage (EPDT) – Veranstaltung

Z e i t 24.05.-25.05.2022

D o z e n t i n Henrice Stöbesand

I n h a l t e

Die Entwicklungspolitischen Diskussionstage (EPDT) werden seit 2002 in Kooperation mit der Heinrich-Böll-Stiftung erfolgreich durchgeführt und von einem breiten Publikum aus der interessierten Fachöffentlichkeit besucht.

Die drei Diskussionsveranstaltungen der EPDT finden auf 1,5 Tage verteilt in den Räumlichkeiten der Heinrich-Böll-Stiftung statt. Die Vorbereitungsgruppen übernehmen deren Organisation und sorgen für den erfolgreichen Ablauf der EPDT. Im Verlauf der Veranstaltung halten die Teilnehmenden ein Eingangsreferat und moderieren die Debatte zwischen den eingeladenen Podiumsgästen aus entwicklungspolitischer Praxis, Zivilgesellschaft, Privatsektor und Wissenschaft.

Wichtige Schlussfolgerungen aus der Veranstaltung fließen in ein SLE-Briefing Paper zum Thema ein, das auf der SLE-Homepage veröffentlicht wird.

Z i e l e

Die Teilnehmenden

- haben sich vertieft mit einem aktuellen entwicklungspolitischen Thema auseinandergesetzt,
- haben eine öffentliche Veranstaltung inhaltlich und organisatorisch durchgeführt und dokumentiert,
- haben Vertreter*innen aus Wissenschaft, Internationaler Zusammenarbeit und Entwicklungspolitik zu einem aktuellen Thema zusammengeführt und damit ihren Austausch gefördert,
- haben zur Öffentlichkeitsarbeit und Sichtbarkeit des SLE und zur Kooperation mit der Heinrich-Böll-Stiftung beigetragen.

L e h r m e t h o d e n

Arbeitsteilige Umsetzung der zur Durchführung und Auswertung der Veranstaltung nötigen Tätigkeiten

Planung der Auslandsprojekte (in Berlin) mit der Methodik Aktions- und Entscheidungsorientierte Untersuchungen (AEU)

Zeitraum

30.05.-28.07.2022

Hauptverantwortlich

Dr. Thomas Aenis, Dr. Susanne Neubert

Inhalte

Die Auslandsprojekte (AP) sind das zentrale Element in der Ausbildung des SLE. Hier werden Themen und Fragestellungen bearbeitet, die von entwicklungspolitischen Organisationen und dem SLE ausgewählt werden. Das Modul „Aktions- und Entscheidungsorientierte Untersuchungen (AEU)“ bereitet auf der Basis eines am SLE entwickelten methodischen Konzeptes auf die AP vor. Auf der Grundlage der vom Kooperationspartner formulierten Projektbeschreibung erfolgen in systematischen, aufeinander aufbauenden Schritten

- der Verwendungszusammenhang (Ziele und Produkte, Wirkungen, Nutzer),
- die Inhaltsbestimmung (Forschungsthemen und -fragen, Hypothesen etc.),
- die Methodenwahl (Untersuchungseinheiten, Stichproben, Erhebungsinstrumente).

Alle Arbeitsschritte werden in enger Abstimmung mit dem Kooperationspartner getätigt. Die Vorbereitung beinhaltet eine intensive Auseinandersetzung mit dem konzeptionellen Gerüst des Projekts, der länderspezifischen Einarbeitung und der Erarbeitung der fachlichen Grundlagen, der Beschäftigung mit den relevanten Querschnittsthemen sowie der Definition des methodischen Ansatzes für die Forschung.

Am Ende der AEU-Phase steht ein umfassendes Untersuchungskonzept für jedes AP bereit und jede Gruppe hat einen ausführlichen Vorreport (*Inception Report*) formuliert, der als Arbeitsgrundlage für die Koordinierung mit den Kooperationspartnern dient. Die Konzepte werden vor der Ausreise öffentlich präsentiert und zur Diskussion gestellt. Eingebaut in AEU finden die Kurse Teambuilding und Konfliktmanagement (einschließlich entwicklungsethischer Reflexion), Sicherheitstraining, mit partizipativen Methoden forschen und Schreiben und Redigieren im Team statt, die im Programmheft gesondert beschrieben werden. Ferner gibt es spezifische Inputs zu Ansätzen der Datenauswertung und dem Einsatz von Interviewtechniken.

Das Modul AEU teilt sich in drei Phasen auf:

- In einem **Workshop** machen sich die Teilnehmer:innen mit der AEU-Methodik vertraut und wenden diese auf ihre Studie an. Am Ende des Workshops hat jede Gruppe einen ersten Entwurf eines Untersuchungskonzeptes erstellt.
- In dem **Modul zu Teambuilding und Konfliktmanagement sowie dem Sicherheitstraining** bereiten sich die Teams auf ihre Zusammenarbeit im Ausland vor.
- In der **Vertiefungsphase** arbeiten sich die Gruppen fachlich in die AP-Thematik weiter ein, konkretisieren das Untersuchungskonzept und stimmen sich mit den Kooperationspartnern ab. Der Kurs Schreiben und Redigieren im Team ist Teil der Vertiefungsphase.

Mit partizipativen Methoden forschen

Zeit 30.05.-31.05.2022
Dozentin Dr. Silke Stöber

Inhalte

Der zweitägige Kurs zu partizipativen Forschungsmethoden ist thematisch sowohl mit *Participatory methods for workshops and meetings* als auch mit dem Kurs *Planung von Programmen und Projekten* verwandt. Der Kurs widmet sich dem Ansatz des *Participatory Learning and Action (PLA)*. PLA ist als Oberbegriff für verschiedene Ansätze, Methoden, aber auch Einstellungen und Verhaltensweisen zu verstehen, mit dem man Gruppen oder Einzelpersonen befähigt und ermächtigt, Wissen über die Lebenssituation zu teilen, zu analysieren, zu planen und Lösungsansätze für Probleme selbst oder gemeinsam zu entwickeln. PLA Instrumente sind eine in der Entwicklungspraxis verbreitete Vorgehensweise für Trainings, Projektplanung und Evaluierung, deren Instrumente man sich auch in Forschungsprojekten bedienen kann. Die Instrumente zählen zum Spektrum der qualitativen Methoden der empirischen Sozialforschung.

Neben einem kurzen Überblick über den Hintergrund und die Entwicklung von PLA in verschiedenen Kontexten geht es in erster Linie darum, ausgewählte Instrumente der PLA-Toolbox an eigenen Themen auszuprobieren sowie konkrete Durchführungsbeispiele aus der IZ-Praxis (auch aus dem Erfahrungsschatz der Teilnehmenden) kennenzulernen.

Ziele

Die Teilnehmenden

- haben einen Überblick gewonnen über die Entstehung und Weiterentwicklung von partizipativen Erhebungsmethoden im Kontext von Entwicklungsvorhaben,
- haben ausgewählte Instrumente aus der PLA-Toolbox ausprobiert und bewertet,
- haben die mögliche Anwendung und das Potenzial von PLA-Methoden im Rahmen der Auslandsprojekte oder zukünftiger Arbeitskontexte erkannt und kritisch analysiert.

Lehrmethoden

Kurze Inputs der Dozentin, ggfs. Vorträge von Teilnehmenden mit Vorerfahrung, praktische Anwendung und Reflektion

AEU – Einführungsworkshop

Z e i t 01.06.-16.06.2022

D o z e n t Dr. Thomas Aenis

Inhalte

Der AEU-Einführungsworkshop leitet die Arbeitsgruppen an, einen ersten Entwurf ihres Untersuchungskonzepts für die Auslandsprojekte zu erarbeiten. Der Entwurf orientiert sich an der Projektbeschreibung (Proposal) und der relevanten Literatur, die durch die Teamleitung zur Verfügung gestellt bzw. selbst recherchiert wird. Die Gruppen folgen dabei einem methodischen Konzept, das ihnen den systematischen Zugang zu ihrer Forschung erleichtert und sie in der Erarbeitung eines konsistenten Untersuchungskonzeptes unterstützt. Hierzu zählen folgende Schritte:

- a) **Klärung des Verwendungszusammenhangs** mit Nutzeranalyse, Problem- und Zielanalyse, Wirkungsdiskussion;
- b) **Inhaltsbestimmung** mit Definition von Untersuchungsthemen und deren weiterer Operationalisierung (Forschungsfragen, Hypothesen, Indikatoren);
- c) **Methodenwahl** mit Festlegung von Untersuchungseinheiten, Stichproben und Erhebungsinstrumenten.

Parallel erarbeiten die Arbeitsgruppen einen Zeit- und Aufgabenplan für die gesamte Dauer des Auslandsprojektes.

Ziele

Die Teilnehmenden

- haben als Auslandsprojektgruppen ein klares gemeinsames Verständnis über den Forschungsanlass,
- haben Nutzer und Ziele ihres Auslandsprojektes definiert,
- haben die inhaltliche Dimension ihres Projektes bestimmt,
- haben Ideen zur methodischen Anlage des Auslandsprojektes entwickelt,
- haben einen ersten Zeitplan für die gesamte Zeit des APs entworfen.

Zwischenevaluierung der SLE-Kursphase

Z e i t 17.06.2022

V e r a n t w o r t l i c h Miriam Holländer, Evaluierungsteam

I n h a l t e

Nach etwa sechs Monaten Ausbildung in den grundlegenden Themen, Methoden und Instrumenten der IZ, werden Teilnehmer:innen zu einer systematischen Evaluierung des Lehrerfolgs eingeladen. Die Zwischenevaluierung bezieht sich auf die Gesamtschau und das Zusammenspiel der Kursphase: Wie stehen die einzelnen Kurse zueinander, wie sind Dauer und Methodik einzuschätzen, wie ist der Aufbau des Programms zu bewerten?

Die schriftlichen Ergebnisse werden durch Vertreter:innen der Teilnehmer:innen zusammengefasst, vorgestellt und mit SLE Mitarbeiter:innen diskutiert. Darüber hinaus können wichtige Themen identifiziert und in Arbeitsgruppen weiterbearbeitet werden. Die Ergebnisse fließen direkt in die Kursplanung des Folgejahres ein.

Z i e l e

Die Teilnehmenden

- haben über ihre individuellen Lernerfolge reflektiert und Qualität und Quantität des Lehrprogramms bewertet,
- diskutieren gemeinsam mit SLE Mitarbeiter:innen ihre Evaluierungsergebnisse,
- erarbeiteten gemeinsam mit SLE Mitarbeiter:innen, ggf. in Arbeitsgruppen, konkrete Vorschläge für das Lehrprogramm des Folgejahres,
- identifizieren und kommunizieren ggf. konkreten Handlungsbedarf zur Verbesserung ihrer aktuellen Lernsituation am SLE.

AEU – Vertiefungsphase

Zeit 20.06.-29.07.2022
(jeweils in der AP-Gruppe)

Verantwortlich Teamleiter:innen, Berater:innen, AP-Gruppen

Inhalte

Dieser Zeitraum dient der vertieften inhaltlichen und methodischen Vorbereitung auf die Auslandsprojekte. Die während des AEU-Workshops erarbeiteten Untersuchungskonzepte werden vervollständigt und detailliert ausgearbeitet.

Die Gruppen setzen sich intensiv mit den dem Projekt zugrundeliegenden Konzepten und Theorien auseinander, werten Literatur und Dokumente arbeitsteilig aus, laden eigenverantwortlich Expert:innen zu ihren Themen ein. In ihrem Arbeitsprozess werden sie begleitet durch die SLE AP-Berater:innen, die die Gruppen bei der weiteren Ausarbeitung der Untersuchungskonzepte beraten.

Methodisch werden die SLE-Auslandsprojekte konkretisiert, Instrumente entwickelt (z.B. Fragebögen, Interviewleitfäden, partizipative Instrumente) und diskutiert. Die Gruppen, die bereits in der Vorbereitungsphase fertige Teilprodukte für das Auslandsprojekt erstellen müssen (z.B. Handbücher, Trainings, etc.), nutzen hierfür die Vertiefungsphase. In dieser Phase, die in Berlin stattfindet, sind auch häufig Counterparts aus den jeweiligen APs beteiligt, die mit ihrer Fach- und Landeskenntnis die Forschungsgruppen unterstützen. Nach diesem Kursteil wird das Untersuchungskonzept in seiner umfassenden Form öffentlich präsentiert. Das Team ist sich darüber im Klaren, dass ein flexibler Umgang mit dem Konzept notwendig ist, denn im Verlauf der Auslandsprojekte wird das Konzept sicher immer wieder angepasst.

Ziele

Die Teilnehmenden

- haben die relevanten inhaltlichen Konzepte und definierten Themen und Unterthemen arbeitsteilig recherchiert, ausgearbeitet und vorgestellt,
- haben jeden Untersuchungsbereich durch Hypothesen, Indikatoren und Untersuchungsfragen weiter operationalisiert,
- haben ihr methodisches Vorgehen und die entsprechenden Instrumente festgelegt und sich in Datenerhebung und -auswertung weiter qualifiziert,
- haben ihren Arbeitsplan weiter detailliert,
- haben die Inhalte, Methoden und Vorgehen mit dem Kooperationspartner abgestimmt,
- haben ein umfassendes Untersuchungskonzept erarbeitet, öffentlich präsentiert und überarbeitet.

Lehrmethoden

Gruppenarbeit, Feedback durch die Gruppenberater:innen, Expert:innentreffen, Austausch mit Kooperationspartnern, Zwischen- und Abschlusspräsentationen

AEU–Teambuilding und Konfliktmanagement in Gruppen

Zeit

04.07.-07.07.2022

(jeweils in AP-Gruppe und zeitversetzt zum Sicherheitstraining)

Dozent

Dirk Sprenger

Inhalte

Eine zielorientierte Arbeit in interdisziplinären Teams erfordert kommunikative Kompetenzen von jedem einzelnen Teammitglied. Die Fähigkeit, Teamprozesse zu beobachten und zu deuten und auf einer Metaebene konstruktives Feedback zu geben, sind wichtige Elemente für Teamarbeit. Das Erkennen eigener Potenziale und Grenzen, wie auch ein bewusster und konstruktiver Umgang mit Konfliktsituationen, sind Bedingungen für eine erfolgreiche und für den Einzelnen wie auch die Gruppe zufriedenstellende Teamarbeit.

In diesem Kurs beschäftigen sich die Teilnehmenden in ihren Auslandsprojektgruppen mit *Teambuilding*-Prozessen und einigen sich auf Verfahren, Konflikte gemeinsam konstruktiv zu bearbeiten. Einen wichtigen Stellenwert innerhalb dieses Kurses nimmt die Rollenklärung von Teammitgliedern und Teamleitung ein.

Ziele

Die Teilnehmenden

- sind sich bewusst über individuelle und gruppenspezifische Ziele in Hinblick auf das Auslandsprojekt,
- haben Aufgaben und Rollen von Teammitgliedern und Teamleitung geklärt,
- sind sich möglicher Konflikte innerhalb der Gruppe bewusst und haben sich auf konstruktive Verfahren der Konfliktbearbeitung geeinigt,
- haben im Rahmen eines Teamvertrags verbindliche Regeln und Umgangsformen für die Gruppe festgelegt,
- haben typische Beispiele ethischer Dilemmata aus der IZ und konkrete ethische Herausforderungen für das Auslandsprojekt diskutiert und sich auf ethische Prinzipien geeinigt, die sie als AP-Gruppe beachten wollen.

Lehrmethoden

Learning by doing mit systematischen Inputs und begleitender Beratung

AEU – Sicherheitstraining

Zeit

04.07.-07.07.2022

(zwei Tage für zwei AP-Gruppen gemeinsam und zeitversetzt zum *Teambuilding*)

Dozentin

Petra Padberg

Inhalte

Die zivile Tätigkeit bei einer Entwicklungsorganisation gibt keine Garantie für ein sicheres Leben und Arbeiten. Insbesondere bei *working on conflict*, können entwicklungspolitische Akteure zwischen die Fronten von Konfliktakteuren geraten.

Ein Mangel innerer Sicherheit und (gefühlte) Unsicherheit und Bedrohung betrifft nicht nur die gesamte Bevölkerung, sondern insbesondere– da sie sich i.d.R. weniger gut auskennen – auch Personen, die nur für wenige Jahre in unsicheren Kontexten leben und arbeiten. Doch auch diejenigen sind angesprochen, die nur für kurze Zeiträume, z.B. Wochen oder Monate, in unsicheren, ggf. von indirekter oder direkter Gewalt geprägten Arbeitsorten im Globalen Norden oder Süden eingesetzt sind.

Voraussetzung für ein wirksames und sicheres Arbeiten ist demzufolge ein professionelles Sicherheits- und Risikomanagement, dessen elementarer Baustein ein Sicherheitstraining ist. Im Kurs wird theoretisch und praktisch in Rollenspielen gelernt und erfahren, wie man sich in bedrohlichen Situationen am besten verhält, um möglichst nicht an Leib und Seele Schaden zu nehmen.

Ziele

Die Teilnehmenden

- sind in der Lage, eine kontextangemessene Risikoanalyse zu erstellen,
- erleben und reflektieren sich in verschiedenen Simulationen und sind in der Lage, ihre Verhaltens- und Bewältigungsstrategien zu überprüfen (gerade auch im Hinblick auf den kulturellen Kontext),
- haben sich mit potenziellen bedrohlichen Szenarien im Vorfeld auseinandergesetzt und sind in der Lage, eine aktive Haltung einzunehmen,
- kennen die Grundsätze eines sicheren Verhaltens inklusive Prävention in unsicheren Kontexten,
- bereiten sich auch unter Sicherheitsaspekten als Individuum und als Team angemessen auf ihr Auslandsprojekt vor.

Lehrmethoden

Interaktives Lehrgespräch, kurze Inputs – der Schwerpunkt liegt auf der Vorbereitung, Durchführung und intensiven Auswertung von Simulationen

AEU – Schreiben und Redigieren im Team

Zeit 11.07.-15.07.2022

Dozentin Henrice Stöbesand

Inhalte

Schreiben ist ein wesentlicher Bestandteil des Berufsalltags in der IZ. In Anträgen, Gutachten oder Studien geht es darum, relativ schnell komplexe Inhalte interessant, analytisch tiefenscharf und dennoch leicht verständlich zu präsentieren. Für Einzelne eine Hürde – im Team eine echte Herausforderung.

Der Kurs „Schreiben und Redigieren im Team“ ist eine praktische Lehrwerkstatt. Wir arbeiten in den AP-Gruppen direkt am eigenen Thema. Gemeinsam verfasst die AP-Gruppe den *Inception Report* (IR) für den Kooperationspartner.

Der Kurs unterteilt sich in 4 Schritte:

1. Gliederung im Team erstellen: Das Team verständigt sich über den Inhalt, legt Schwerpunkte fest und einigt sich auf eine dem Thema angepasste Struktur.
2. Schreiben (individuell): jedes Gruppenmitglied schreibt seinen/ihren Teil des IR nach vorbereitender inhaltlicher Recherche und weiterer (Fein)Gliederung des Textes.
3. Redigieren (individuell): jeder Textteil wird von einem Gruppenmitglied redigiert; der fremde Text wird bearbeitet, im Kern möglichst erhalten, aber mit Ergänzungen, Umformulierungen, Umstellungen oder Streichungen verbessert.
4. Text überarbeiten im Team: die individuell geschriebenen und redigierten Textteile werden zusammengeführt und exemplarisch besprochen.

Am Ende des Kurses verfügt jede AP-Gruppe über einen Entwurf des *Inception Reports*.

Wichtiger noch: Jede Gruppe hat erstmals gemeinsam einen Text geschrieben – eine wichtige Vorbereitung für das gemeinsame Verfassen der AP-Studie.

Ziele

Die Teilnehmenden

- wissen um die Komplexität des Schreibens und Redigierens im Team,
- wissen, wie man einen *Inception Report* im Team verfasst und können einen Bericht inhaltlich definieren, strukturieren und sinnvoll aufteilen,
- stimmen Inhalt, Stil und die Empfängererwartungen des Berichtes ab,
- redigieren Texte fair und konstruktiv, aber tiefgehend,
- erfahren Kritik am eigenen Text als produktive Quelle,
- können den Schreibprozess im Team organisieren.

Lehrmethoden

Inputs, *Brainstorming*, visualisiertes Strukturieren, Selbstreflexion, Detailplanung, individuelles Schreiben, individuelles Redigieren, Zusammenführen der Berichtsteile

Durchführung der Auslandsprojekte

(in den Gastländern¹)

Z e i t 01.08.-28.10.2022

V e r a n t w o r t l i c h Teamleiter:innen

Inhalte

Die Auslandsprojekte (AP) des SLE werden i.d.R. in Entwicklungs- und Transformationsländern, inzwischen aber auch in industrialisierten Ländern des Globalen Nordens durchgeführt. Es werden Themen bearbeitet, die im Rahmen der Internationalen Entwicklungszusammenarbeit nicht nur relevant sind, sondern einen aktuellen Problemlösungsbedarf aufweisen. Bei den AP kann es sich um Evaluierungen, Wirkungsmessungen, die Erhebung von Baseline-Daten, Beiträge zur Politikgestaltung oder auch um Methodenentwicklungen handeln. Die Produkte sind neben Studien, die sich in der bekannten SLE-Studienreihe finden, Manuale und Leitfäden, aber auch *Stakeholder*-Dialoge, Trainingseinheiten, das Training *on the job* lokaler Partner, Artikel, Poster und mehr. Wie auch in der Kursphase wird in den Auslandsprojekten ein Mehrebenenansatz verfolgt, und die Teilnehmenden lernen, Situationen aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu analysieren. Die lokale Perspektive nimmt dabei einen herausragenden Stellenwert ein. Die Sichtweisen der unterschiedlichen Zielgruppen, von Verwaltungsangestellten, politischen Entscheidungsträgern und anderen *Stakeholdern* (Privatwirtschaft, Interessengruppen etc.) werden durch die SLE-Gruppe erhoben. Dabei kann ausreichend Aufmerksamkeit für Minderheiten sowie Genderaspekte und die für sie relevanten Rahmenbedingungen vorgesehen werden. Die Auslandsprojekte sind so angelegt, dass Feldforschungen – wenn ein Mehrgewinn erwartet werden kann - auch in entlegenen ländlichen Gebieten durchgeführt werden.

Die Teams sind zumeist international und immer interdisziplinär zusammengesetzt. Es werden zunehmend und wo immer möglich auch Postgraduierte und Dozent:innen vor Ort einbezogen. Gerne formen wir Tandem-Teams, die womöglich mit Co-Teamleiter:innen zusammenarbeiten. In allen Phasen der APs werden die Teilnehmenden in ihren Lern- und Arbeitsprozessen von einer professionellen Teamleitung und bei großen Teams auch von Co-Teamleiter:innen begleitet, die – neben dem SLE – für die Qualitätssicherung der zu erstellenden Produkte zuständig sind.

Ziele

Die Teilnehmenden

- haben auf der Basis ihrer Untersuchungskonzepte und des *Inception Reports* das Auslandsprojekt durchgeführt,
- haben einen Bericht erstellt, in dem die Ziele und Ergebnisse des Auslandsprojekts in professioneller Form dargestellt sind und haben ggf. weitere vereinbarte Leistungen erbracht,

¹ Die Ausreise erfolgt gemäß einer Risikoabschätzung und den aktuellen COVID-19 Reisebestimmungen.

- haben vor Ort die Ergebnisse mit den betroffenen Organisationen und ggf. Zielgruppen im Gastland diskutiert, Erfahrungen in zielorientierter, interdisziplinäre und internationaler Teamarbeit praktiziert und daran gelernt,
- haben eine realistische Einschätzung der Internationalen Zusammenarbeit und ihrer eigenen fachlichen und persönlichen Qualifikationen im Hinblick auf dieses Berufsfeld erworben.

L e h r m e t h o d e n

Gruppen- und Einzelarbeit unter Anleitung der Teamleitung, Durchführung von Workshops, ggf. Trainingskursen, Einzel- und Gruppenfeedback

Arbeit an den Auslandsprojektstudien

(in Berlin)

Z e i t 31.10.-22.12.2022

V e r a n t w o r t l i c h Teamleiter:innen

Inhalte

Die Auslandsprojektgruppen sollen ihre Studien im Gastland verfassen und fertigstellen, die Ergebnisse den Kooperationspartner:innen vor Ort vorstellen und in den jeweiligen Ländern bzw. Regionen bereits ein *Feedback* zu den Ergebnissen einholen. Die Schlussphase der Studienerstellung dient dazu, Kommentare und Rückmeldungen von Kooperationspartnern, SLE-Berater:innen und Anderen nochmals zu diskutieren und einzuarbeiten und die Studie schließlich zu editieren und ansprechend zu gestalten.

Im Anschluss an die Studie und nach Abschluss des Kurses werden über die Studie hinaus je mindestens ein Artikel in entwicklungspolitisch relevanten Fachzeitschriften verfasst und mithilfe der SLE-Mitarbeiter:innen und der Teamleitung im darauffolgenden Jahr publiziert. Ebenfalls werden die Teilnehmenden darin unterstützt, Policy Briefs, Medienprodukte sowie andere Zusatzprodukte zu erstellen, um ihre Ergebnisse auf Fachkonferenzen oder auf Messen zu präsentieren.

Ziele

Die Teilnehmenden haben eine Studie erstellt,

- die den wissenschaftlichen wie auch formalen Ansprüchen des SLE entspricht,
- die Ergebnisse in systematischer, plausibler und gut lesbarer Form darstellt,
- die dem Kooperationspartner dazu dient, entsprechend der in der Projektbeschreibung formulierten Inhalte konkrete Empfehlungen umzusetzen und Maßnahmen einzuleiten,
- in der die Ergebnisse für die jeweiligen Nutzergruppen aufgearbeitet sind,
- Ggf. werden weitere Produkte erstellt, die der Verbreitung der Ergebnisse oder ihrer Umsetzung dienen (Manuale, Workshops, Curricular, Spiele u.a.)

Lehrmethoden

Gruppen- und Einzelarbeit unter Anleitung der Teamleitung

Präsentation der Ergebnisse der Auslandsprojekte

Z e i t 23.11.-24.11.2022

V e r a n t w o r t l i c h Dr. Silke Stöber

Inhalte

An diesen zwei Tagen werden die Ergebnisse der Auslandsprojekte öffentlich präsentiert. Die AP-Präsentationen sollen – umrahmt von Fragestellungen, methodischem Vorgehen sowie Schlussfolgerungen – die wichtigsten Ergebnisse der Auslandsstudie pointiert und allgemeinverständlich darstellen. Darüber hinaus soll die Signifikanz der Studien für weitergehende Probleme, ähnliche Bevölkerungsgruppen oder angrenzende Regionen erörtert werden (Generalisierungen/analytische Betrachtung). Die Formulierung von Schlussfolgerungen für die IZ und für das Partnerland und von offenen Fragen rundet die Präsentation ab. Die vorgestellten Ergebnisse werden im Anschluss von einem Experten oder einer Expertin kommentiert und mit dem Publikum diskutiert. Ideen/ Ergänzungen, die aus der Diskussion der Ergebnisse erwachsen, werden in die Studien noch eingearbeitet, wenn dies als sinnvoll bzw. als Mehrwert erachtet wird.

Ziele

Die Teilnehmenden

- haben die Ergebnisse ihrer Auslandsprojekte in interessanter, professioneller und ansprechender Art präsentiert,
- haben *Feedback* des Kommentators, des entwicklungspolitisch interessierten Fachpublikums und der Kooperationspartner der Studie eingeholt zu Inhalt und Form der Präsentation,
- nutzen das *Feedback* zur weiteren Verbesserung der Darstellung der Studienergebnisse.

Lehrmethoden

Öffentliche Präsentation, Kommentierung durch Experten, anschließende Diskussion

Einstieg in das Berufsleben

Zeit 28.11.-02.12.2022

Dozent:innen Miriam Holländer, Marina Schmidt, Gäste und Mitarbeiter:innen von IZ-Organisationen

Inhalte

Der Kurs „Einstieg ins Berufsleben“ steht am Ende des SLE-Jahres als Brücke zur Berufstätigkeit. Mehrere Module bereiten die SLE-Teilnehmenden konkret auf den vor ihnen liegenden Berufseinstieg vor. Sie runden ihr Bewerbungs-Knowhow ab, erstellen ihren ausführlichen Lebenslauf und setzen ihre im SLE erworbenen Kompetenzen in Wert. In einem Workshop befassen sie sich ausführlich mit dem Thema Bewerbungsgespräche. Sie schauen sich mögliche Arbeitsfelder konkret an: Mitarbeiter:innen ausgewählter potentieller Arbeitgeber stellen ihre Organisation und Berufseinstiegsoptionen vor und beantworten Fragen. Natürlich können erste Kontakte geknüpft werden.

Im Follow-Up besteht für alle Teilnehmenden das Angebot, ein individuellem Berufscoaching in Anspruch zu nehmen, bei dem Fragen bezüglich eigener Karriereziele gestellt, konkrete Bewerbungen besprochen oder mögliche Tätigkeitsfelder vertieft werden können.

Ziele

Die Teilnehmenden

- haben sich mit den anstehenden Schritten des vor ihnen liegenden Berufseinstiegs auseinandergesetzt und eine individuelle Strategie für die nächsten Monate entwickelt,
- haben einen professionell gestalteten Lebenslauf verfasst und konkrete Ideen, wie sie sich optimal auf Bewerbungsgespräche vorbereiten können,
- haben sich mit ausgewählten Organisationen (GIZ, KfW, NRO, BFIO, Consultingwirtschaft, Trägern von Flüchtlingsarbeit etc.) und deren Möglichkeiten des Berufseinstiegs beschäftigt,
- kennen einfache Organisationsdiagnose-Instrumente, die die Orientierung beim anstehenden Berufseinstieg erleichtern.

Lehrmethoden

Podiumsdiskussionen mit Gästen aus Abnehmerorganisationen, Bewerbungsworkshop, Möglichkeit zu Einzelberatungsgesprächen

Evaluierung der Auslandsprojekte

Z e i t 08.12.2022

V e r a n t w o r t l i c h Dr. Silke Stöber

I n h a l t e

Die Auslandsprojekte werden hinsichtlich mehrerer Themen ausgewertet: Die entwicklungs-
politische Relevanz des Projektinhalts, die Ziel- und Ergebniserreichung, die Beachtung rele-
vanter Querschnittsthemen (Gender, Minderheiten, Menschen mit Behinderungen etc.), die
Vorbereitungsphase, die Teamarbeit und die interkulturelle Kommunikation. Die Ergebnisse
der Auswertung sind ein wichtiges Element für Akquise und Vorbereitung von Auslandspro-
jekten in den nachfolgenden Jahren.

Z i e l e

Die Teilnehmenden

- haben individuell ihre Lernerfahrungen in Hinblick auf verschiedene Fragestellungen (Inhalte, Gruppenarbeit, interkulturelle Kommunikation und mehr) ausgewertet,
- haben sich hierüber in der Gruppe und mit den SLE-Mitarbeiter:innen ausgetauscht,
- haben hierdurch einen Beitrag geleistet zur weiteren Verbesserung von Vorbereitung und Durchführung von Auslandsprojekten.

M e t h o d e

Individuelle Auswertung, Gruppendiskussion

Abschlussevaluierung des Jahres

Z e i t 09.12.2022

V e r a n t w o r t l i c h Miriam Holländer, Evaluierungsteam

I n h a l t e

Am Ende des Ausbildungsjahres am SLE werten die Teilnehmenden gemeinsam mit den wissenschaftlichen Mitarbeiter:innen das gesamte Lehrprogramm des SLE aus. Dabei geht es um eine Reflexion individueller Lernerfolge und die Klärung von Kompetenzen hinsichtlich der zukünftigen Rolle im Berufsfeld, der Bewertung von Gruppenarbeitsprozessen und Lernerfolgen der Gruppe, um fachlich-inhaltliche wie auch didaktische Aspekte des Lehrprogramms, um Organisation, Abläufe und Kommunikation. Einzelne Themen werden ggf. in Arbeitsgruppen vertieft behandelt.

Z i e l e

Die Teilnehmenden

- haben individuell ihre Lernerfolge und den Kompetenzgewinn hinsichtlich des Berufsfelds reflektiert,
- haben gemeinsam mit den SLE-Mitarbeiter:innen über das Lehrprogramm und dessen Rahmen diskutiert und Verbesserungsvorschläge erarbeitet,
- haben einzelne Schwerpunktthemen vertieft behandelt und Vorschläge für die Weiterentwicklung des Postgraduiertenprogramms am SLE entwickelt.

M e t h o d e

Individuelle Evaluierung auf Grundlage eines Fragebogens, gemeinsame Diskussion der Ergebnisse im Plenum mit den wissenschaftlichen Mitarbeiter:innen, Fokussierung und Vertiefung in Arbeitsgruppen

Präsentation der Ergebnisse der Auslandsprojekte bei den Kooperationspartnern

Z e i t 05.12.-16.12.2022 (gegebenenfalls)

V e r a n t w o r t l i c h Teamleiter:innen

Inhalte

Der oben angegebene Zeitraum ist für mögliche Präsentationen der Ergebnisse der Auslandsprojekte bei den Kooperationspartnern vorgesehen. Häufig wollen sie neben der öffentlichen Präsentation der Ergebnisse der Studien auch eine Präsentation im *Headquarter*, um gegebenenfalls andere interessierte Abteilungen und Mitarbeiter:innen der Institution zu beteiligen, und um mehr Zeit und Tiefe für die Diskussion zur Verfügung zu haben.

Ziele

Die Teilnehmenden

- haben gemeinsam mit der Teamleitung die Ergebnisse der Studien im *Headquarter* der Kooperationspartner in professioneller und interessanter Form präsentiert,
- haben mit den anwesenden Fachleuten diskutiert und offene Fragen geklärt,
- haben weitere Anregungen erhalten, die der Verbesserung der Studie dienen.

Lehrmethoden

Präsentation mit anschließender Diskussion

Kontakt der SLE-Mitarbeiter:innen

Prof. Dr. Markus Hanisch
Direktor des SLE

Tel.: (030) 2093 46892
hanischm@hu-berlin.de

Dr. Susanne Neubert
Direktorin des SLE

Tel.: (030) 2093 46893
susanne.neubert@agrار.hu-berlin.de

Miriam Holländer
Wissenschaftliche Angestellte

Tel.: (030) 2093 46896
m.hollaender@hu-berlin.de

Dr. Silke Stöber
Wissenschaftliche Angestellte

Tel.: (030) 2093 46882
silke.stoeber@agrار.hu-berlin.de

Henrice Stöbesand
Wissenschaftliche Angestellte

stoebehe@hu-berlin.de

Sekretariat

Tel.: (030) 2093 46890
sle@agrار.hu-berlin.de
